Tagungsdokumentation

UnternehmerInnen mit Migrationshintergrund: starke Partner in der Unterstützung von Gründungen und Ausbildung - Nationale und internationale Erfahrungen (Wien) 29.3.2012

VERANSTALTER

BMASK
Wirtschaftskammer Wien
AMS Österreich/Bundesgeschäftsstelle Abt. ABI
abif - analyse beratung und interdisziplinäre forschung

ORT

WIFI Wien am WKO Campus, Karl-Dittrich-Saal, 1180 Wien, Währinger Gürtel 97

INHALT

1. Flyer Einladung
2. Tagungsmappe
3. Vortragsfolien der ReferentInnen
   3.1. DDr. Josef Kohlbacher, Akademie der Wissenschaften, Wien, "Immigrant Entrepreneurship – Good-Practice europäischer Städte im Vergleich"
   3.2. Michael Unterberg, Senior Consultant Jung & Evers, Hamburg, "Mikrofinanzierungsangebote für 'ethnisches UnternehmerInnentum' – Erfahrungen aus Deutschland und Europa"Mag.a Anna Rakos & Safije Eder-Jenuzi, Das Projekt „markt_platz" – Learning by doing zur Aktivierung und Stabilisierung langzeitarbeitsloser Menschen.
   3.3. Özgür Nalcacioglu, KAUSA, Bonn, "Strategien, Aktionen und Projekte zur Stärkung der Lehrausbildung in MigrantInnenbetrieben. Erfahrungen von KAUSA"
   3.4. José Maria Menendez Menchaca, Transformando, Madrid, "Experiences from Spain about mainstreaming through self-employment with immigrant people: good practices, challenges and limitations"
   3.5. Workshops:
   Mag. Brigitte Kreinjobst, AMS, GründerInnenberatung
   Tülay Tuncel, Wirtschaftsagentur Wien, GründerInnenberatung
   Mag. Walter Prehofer, WKO, Lehrstellenakquise
   Mario Grnja, WKO, Lehrstellenakquise - Grnjna
   MMag.a Pia-Maria Wieninger, BMASK, Mikrokredite
   Mag. Claus Dostal, ÖSB, Mikrokredite
   Mag. Nathalie Prybila, WKO, Mikrokredite

Tagung:

UnternehmerInnen mit Migrationshintergrund: starke Partner in der Unterstützung von Gründungen und Ausbildung - Nationale und internationale Erfahrungen

29.03.2012, 9.00-17.00
WIFI Wien am WKO Campus
Karl-Dittrich-Saal
Währinger Gürtel 97
1180 Wien

Veranstalter: AMS Österreich, BMASK, Wirtschaftskammer Wien

Organisation: abif - analyse beratung und interdisziplinäre forschung

UnternehmerInnen mit Migrationshintergrund: starke Partner in der Unterstützung von Gründungen und Ausbildung - Nationale und internationale Erfahrungen

Erfolgreichen und gut ausgebildeten UnternehmerInnen mit Migrationshintergrund kommt am österreichischen Arbeitsmarkt eine besonders integrative Funktion zu, denn sie beschäftigen überproportional viele Menschen mit Migrationshintergrund, häufig auch solche, die am Arbeitsmarkt nur schwer Fuß fassen können. Vor allem Jugendlichen mit Migrationshintergrund geben sie oft die Möglichkeit in ihren Betrieben eine Ausbildung zu absolvieren.

Im Rahmen der Tagung werden Erfahrungen zur Förderung ethnischer Ökonomien auf nationaler und internationaler Ebene präsentiert und diskutiert.

Am Vormittag werden Initiativen der am „CLIP-Netzwerk, Cities for Local Integration Policies for migrants“ beteiligten europäischen Städte sowie Erfahrungen mit der Mikrokreditfinanzierung in verschiedenen europäischen Ländern präsentiert. Darüber hinaus wird über Erfahrungen der deutschen Koordinierungsstelle „KAUSA, Ausbildung bei Selbstständigen mit Migrationshintergrund“, mit der dualen Berufsausbildung und der spanischen Gründungsberatungsstelle „Transformando“, mit der Beratung von GründerInnen mit Migrationshintergrund berichtet.

Nachmittags werden im Rahmen von Workshops die Themen GründerInnenberatung, Mikrokreditvergabe und Lehrstellenakquise auf nationaler Ebene diskutiert.
Diese unterstützen die Unternehmensgründung durch Menschen mit Migrationshintergrund, beraten Unternehmen bei Finanzierungsproblemen und motivieren diese zur Aufnahme von Lehrlingen.

Durch nationalen und internationalen Erfahrungsaustausch sollen neue Herangehensweisen bei der Beratung, Lehrstellenakquise und Kreditvergabe entwickelt werden und ein erweiterter thematischer Austausch gefördert werden.

Datum: Donnerstag, den 29.03.2012

Ort: WIFI Wien am WKO Campus
Karl-Dittrich-Saal
Währinger Gürtel 97
1180 Wien

Klicken Sie hier, um sich online anzumelden:
www.abif.at/Events!

abif - analyse, beratung und interdisziplinäre forschung
einwanggasse 12 / Top 5 | 1140 wien | telefon: + 43 (0)1 52248 73
fax: 43 (0)1 52248 73 -77 | mail: office@abif.at | www.abif.at

Tagungsprogramm

Zeit	Thema
8.30-9.00 Uhr	Check-In
9.00-9.20 Uhr	Begrüßung: KommR Brigitte Jank, WKW BM Rudolf Hundstorfer, BMASK Dr. Johannes Kopf, AMS Österreich Moderation: Mag.a Karin Steiner, abif
9.20-10.00 Uhr	"Immigrant Entrepreneurship – Good-Practice europäischer Städte im Vergleich" DDr. Josef Kohlbacher, Akademie der Wissenschaften, Wien
10.10-11.00 Uhr	"Mikrofinanzierungsangebote für 'ethnisches UnternehmerInnentum' – Erfahrungen aus Deutschland und Europa" Michael Unterberg, Senior Consultant Jung & Evers, Hamburg
11.00-11.20 Uhr	Pause
11.20-12.10 Uhr	"Strategien, Aktionen und Projekte zur Stärkung der Lehrausbildung in MigrantInnenbetrieben. Erfahrungen von KAUSA" Özgür Nalcacioglu, KAUSA, Bonn
12.10-13.00 Uhr	"Experiences from Spain about mainstreaming through self-employment with immigrant people: good practices, challenges and limitations" José Maria Menendez Menchaca, Transformando, Madrid
13.00-14.00 Uhr	Mittagspause

abif - analyse, beratung und interdisziplinäre forschung
einwanggasse 12 / Top 5 | 1140 wien | telefon: + 43 (0)1 52248 73
fax: 43 (0)1 52248 73 -77 | mail: office@abif.at | www.abif.at

Tagungsprogramm

Zeit	Thema
14.00-15.30 Uhr	Workshops: 1. GRÜNDERiNNENBERATUNG UND BEGLEITUNG VON MENSCHEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND Moderation: Mag.a Regina Haberfellner, abif ExpertInnen: Christian Wodon, WK Wien Mag.a Brigitte Kreinjobst, UGP, AMS Österreich Tülay Tuncel, mingo - Wirtschaftsagentur Wien 2. MIKROKREDITVERGABE Moderation: Mag.a Andrea Egger-Subotitsch, abif ExpertInnen: Mag. Claus Dostal, Der Mikrokredit, ÖSB Mag.a Marlies Gatterbauer, Der Mikrokredit, BMASK MMag.a Pia Maria Wieninger, Der Mikrokredit, BMASK Mag.a Nathalie Prybila, LL.M., WK Wien 3. LEHRSTELLENAKQUISE Moderation: Mag.a Karin Steiner, abif ExpertInnen: Mario Grnja, WK Wien Mag. Walter Prehofer, WK Oberösterreich
15.30-16.00 Uhr	Pause
16.00-17.00 Uhr	Zusammenführung der Ergebnisse aus den Workshops im Plenum
17.00 Uhr	Abschluss: BMASK

abif - analyse, beratung und interdisziplinäre forschung
einwanggasse 12 / Top 5 | 1140 wien | telefon: + 43 (0)1 52248 73
fax: 43 (0)1 52248 73 -77 | mail: office@abif.at | www.abif.at

Fachtagung – 29. März 2012

Von 9.00 bis 17.00

WIFI Wien am wko campus

Karl-Dittrich-Saal

Währinger Gürtel 97

1180 Wien

„UnternehmerInnen mit Migrationshintergrund: Starke PartnerInnen in der Unterstützung von Gründungen und Ausbildungen - nationale und internationale Erfahrungen"

Tagungsprogramm

8.00-9.00	**Check-in**
9.00-9.15	Begrüßungsstatement: **Präsidentin KommR Brigitte Jank, WK Wien** **BM Rudolf Hundstorfer, BMASK** **Dr. Johannes Kopf, AMS Österreich** Moderation: **Mag.ª Karin Steiner, abif**
9.20-10.00	"Immigrant Entrepreneurship – Good-Practice europäischer Städte im Vergleich" **DDr. Josef Kohlbacher, Akademie der Wissenschaften, Wien**
10.10-11.00	"Mikrofinanzierungsangebote für 'ethnisches UnternehmerInnentum' – Erfahrungen aus Deutschland und Europa" **Michael Unterberg, Senior Consultant Jung & Evers, Hamburg**
11.00-11.20	**Pause**
11.20-12.10	"Strategien, Aktionen und Projekte zur Stärkung der Lehrausbildung in MigrantInnenbetrieben. Erfahrungen von KAUSA" **Özgür Nalcacioglu, KAUSA, Bonn**
12.10-13.00	"Experiences from Spain about mainstreaming through self-employment with immigrant people: good practices, challenges and limitations" **José Maria Menendez Menchaca, Transformando, Madrid**
13.00-14.00	**Mittagspause**

14.00-15.30	**1. GRÜNDERiNNENBERATUNG UND BEGLEITUNG VON MENSCHEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND** Moderation: Mag.a Regina Haberfellner, abif, Unternehmens- und Projektberatung „Soll&Haberfellner“ ExpertInnen: Christian Wodon, WK Wien Mag.a Brigitte Kreinjobst, UGP, AMS Österreich Tülay Tuncel, mingo - Wirtschaftsagentur Wien **2. MIKROKREDITVERGABE** Moderation: Mag.a Andrea Egger-Subotitsch, abif ExpertInnen: Mag. Claus Dostal, Der Mikrokredit, ÖSB Mag.a Marlies Gatterbauer, Der Mikrokredit, BMASK MMag.a Pia Maria Wieninger, Der Mikrokredit, BMASK Mag.a Nathalie Prybila, LL.M., WK Wien **3. LEHRSTELLENAKQUISE** Moderation: Mag.a Karin Steiner, abif Experten: Mario Grnja, WK Wien Mag. Walter Prehofer, WK Oberösterreich
15.30-16.00	**Pause**
16.00-17.00	Zusammenführung der Ergebnisse aus den Workshops im Plenum
17.00	Abschluss: BMASK

TeilnehmerInnenliste

Name	Organisation
Ablinger, Helmut Mag. (FH)	LISA
Awart, Sigrid Dr.	Peregrina
Bachmann, Maria Theresia M.A.	Bildung/Kultur/Soziales
Ballwein, Doris Mag.a	BMASK
Banach, Magdalena	
Berndl, Karin Mag.a	KulturKontakt Austria
Bezina, Karin	AMS Jugendliche
Borquez, Carola	
Brandl, Eva	AMS Wien
Dörflinger, Céline Mag.a	KMU Forschung Austria
Dostal, Claus Mag.	ÖSB Consulting
Draxl, Petra Mag.a	BMASK
Ealo, Javier DDipl.-Ing	
Egger-Subotitsch, Andrea Mag.a	abif
Erdem, Birsen	Context
Etlinger-Höller, Martina Mag.a (FH)	Volkshilfe Beschäftigung/JE_TZT
Federigi, Sandra Graciela	
Franek, Christa	
Fritz, Robert	BEST AGE Consulting GmbH
Gatterbauer, Marlies Mag.a	BMASK
Grnja, Mario	Wirtschaftskammer Wien
Güngör, Kenan Dipl.Soz	[difference:|
Haberfellner, Regina Mag.a	Soll und Haberfellner - Unternehmens- und
Hassani, Sassan	Beratungszentrum für Migranten und
Hrnjak, Dragana DSA	MigIn - Context Impulse am Arbeitsmarkt
Hubner, Nino	
Hundstorfer, Rudolf Bundesminister	BMASK
Jank, Brigitte KommR	Wirtschaftskammer Wien
Kari, Irene Mag.a	die Berater
Kerler, Monira MA	abif
Kohlbacher, Josef MMag. DDr.	Akademie der Wissenschaften
Konovalova, Olesya Dr.	B2F Consulting KG
Kopf, Johannes Dr.	AMS Österreich
Kreinjobst, Brigitte Mag.a	AMS/BGS
Kribbel, Hanna	abif
Kubicek, Sabine MMag.a	abif
Kuziel, Krzysztof Mag. (FH)	Privat
Lehner, Stephanie B.A.	Medien-Servicestelle Neue ÖsterreicherInnen
Loschan, Valeria Mag.a	
Madatjan, Ruzanna DI	Context ´´Migin´´
Majid, Ahmad	apaei
Marku, Arber Mag.	Wirtschaftskammer Wien
Medina-Traxler, Edgar	

Medina-Traxler, Julia	Wirtschaftskammer Wien
Menendez Menchaca, José Maria	Transformando
Nalcacioglu, Özgür	Kausa
Obushtarova, Irina	Das Biber
Ordubadi, Ali Dr.	AMS Wien
Parzer, Michael	Institut für Soziologie, Universität Wien
Perstinger-Etzer, Silvia	AMS Wien/Berufsinfozentrum
Popeskovic, Ljiljana Mag.a	Firma Context
Prehofer, Walter Mag.	Wirtschaftskammer Oberösterreich
Proksch, Elisabeth Mag.	AMS
Prybila, Nathalie Mag.a	Wirtschaftkammer Wien
Recheis, Burgi Dr.in	BEST AGE Consulting GmbH
Reeger, Ursula	ISR/ÖAW
Rikadze, Rusudan	
Schäffer, Edwin Mag.	Wirtschaftskammer Wien
Schediwy, Werner MBA	Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG
Schneeweiß, Sandra Mag.a	abif
Schönhofer, Gottfried	AMS Österreich
Schultz, Heidrun Mag.a	WUK Domino
Sever, Georgia	Peregrina
Sharifi Bakavoli, Masoomeh	Interface Wien
Sideris, Angelina Mag.a	die berater
Stark, Martin	abif
Steiner, Karin Mag.a	abif
Stojanovic, Sladjana	Beratungszentrum für Migranten und
Streuer, Nadine	
Stumptner, Armin	WKOÖ
Sturm, René	AMS Österreich
Svoboda, Julia	abif
Tamler, Petra Mag.	AMS
Taramona, Maria	Taramona Werbeagentur
Tuncel, Tülay	mingo Wirtschaftsagentur
Turan, Ahmet	MigraTrain- Integrationshaus
Unterberg, Michael	evers & jung
Vencl, Nataliya Dipl.Päd.	
Vinac, Sabrina	AMS Jugendliche
Wegscheider, Susanne Mag.	com_unit Public Affairs
Wieninger, Pia Maria MMag.a	BMASK
Wiesinger, Peter	mytraining
Wimmer, Eva M.A.	Universität Wien Institut für Soziologie
Wodon, Christian	Wirtschaftskammer Wien
Wollenhaupt, Constantin MBW (SGD)	Vollpfosten Kommunikation

Kurzangaben: Vortragende und ModeratorInnen

Mag. Claus Dostal arbeitet seit 2009 bei ÖSB Consulting und ist in der Gründungsberatung tätig. In den folgenden Jahren hat er sich auf Finanzierung und Förderung spezialisiert. Seit Jänner 2011 leitet er das Projekt „Der Mikrokredit – Das Sozialministerium fördert Ihre Selbstständigkeit“. Von 2007 bis 2009 war Herr Dostal Wohnverbundsleiter in der Betreuung von geistig- und mehrfachbehinderten Erwachsenen beim Verein GIN. Herr Dostal hat die Handelsakademie in Wiener Neustadt absolviert und im Anschluss Psychologie studiert. Im Zuge des Studiums spezialisierte er sich auf Wirtschaftspsychologie.

Mag.ª Andrea Egger-Subotitsch ist Arbeits- und Wirtschaftspsychologin. Seit 2002 arbeitet sie für das Sozialforschungsinstitut abif – analyse, beratung und interdisziplinäre forschung. Ihre Schwerpunkte liegen im Bereich Arbeitsmarkt und Arbeitswelt, Erwachsenenbildung, Inklusion und Gesundheit. Sie leitet internationale und nationale Forschungs- und Evaluationsprojekte. Unter ihrem Namen erschienen verschiedene Publikationen zum Thema Arbeitsmarkt, Kompetenzenentwicklung, Evaluationen, Arbeitspsychologie und Gesundheit.

Mag.ª Marlies Gatterbauer ist im Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz in der Sektion Arbeitsmarkt, in der Abteilung 6 Gebarung Arbeitsmarktpolitik, Arbeitsmarktanalyse und -beobachtung sowie als stellvertretende Referatsleiterin des Referates 5a im Bereich der Abwicklung und Umsetzung des Mikrokreditprogramms sowie in der EGF- und EFRE-Finanzkontrolle tätig. Sie hat Handelswissenschaften an der Wirtschaftsuniversität Wien mit Schwerpunkt Unternehmensrechnung und Revision studiert und war vor ihrem Eintritt ins Sozialministerium als Revisionsassistentin in einer Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft tätig.

Mario Grnja absolvierte nach dem Gymnasium eine Lehre zum KFZ-Techniker. Anschließend war er im Einzelhandel bei der Firma „Adil Besim“ sowie selbständig als Gastronom und Transportunternehmer tätig. Nach seiner Tätigkeit als Ausbilder bei der Firma „Novomatic“ wechselte er 2007 in die Wiener Wirtschaftkammer, wo er seitdem als Lehrstellenberater tätig ist. Seit 2009 ist er Teamleiter in der Lehrstellenberatung der Wiener Wirtschaftkammer.

Mag.ª Regina Haberfellner ist Soziologin. Von 1991 – 1996 war sie als freiberufliche Wissenschafterin und Trainerin tätig. Anschließend arbeitete sie von 1996 – 2004 für das Zentrum für soziale Innovation in Wien, wo sie als Leiterin des Bereichs Chancengleichheit und Integration, als Projektleiterin und als Mitglied des Vorstandes tätig war. Schwerpunktmäßig beschäftigte sie sich mit dem Thema „Ethnic Business“. 2003 gründete sie schließlich die Unternehmens- und Projektberatung „Soll&Haberfellner“.

MMag. DDr. Josef Kohlbacher studierte Kulturanthropologie, Soziologie und Geschichte an der Universität Wien, ab 1988 Mitarbeiter und seit 2006 stellvertretender Direktor des Instituts für Stadt- und Regionalforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften; langjährige Tätigkeit in der Migrationsforschung mit den Schwerpunkten Stadt und Migration, Ost-West-Wanderung, interethnische Kontakte im Wohnbereich, Integration von MigrantInnen auf der lokalen Ebene sowie soziale und berufliche Mobilität von ZuwanderInnen.

Mag.ª Brigitte Kreinjobst studierte Publizistik, Kommunikationswissenschaften und Ethnologie. Sie arbeitete im Bereich der Kulturvermittlung, als freischaffende Journalistin und im Bereich Marketingmanagement/PR im Kulturbereich. Seit 1999 ist sie in der Bundesgeschäftsstelle des AMS tätig. Von 1999 – 2008 war sie für betriebliche Förderungen, die aus dem Europäischen Sozialfonds kofinanziert werden, zuständig. Seit 2008 fungiert sie als Ansprechpartnerin für das Unternehmensgründungsprogramm des AMS sowie weitere Trägerförderungen.

José Maria Menendez Menchaca is one of the founders of the cooperative “Transformando” (Madrid). Before working in the non-profit sector he was engineer consultant. He develops tools and measures to support socially excluded people to become self-employed, he develops concepts for credit cooperatives and is active in the field of sustainable development and fair trade.

Özgür Nalçacıoğlu war nach seinem Studium der Politikwissenschaft auf kommunaler und Landesebene in der Integrationsarbeit von Migrantinnen und Migranten tätig. Dazu gehörten v. a. Projekte zur Förderung der Netzwerkarbeit, Arbeitsintegration und Partizipation. Seit September 2011 leitet Herr Nalçacıoğlu den Programmbereich KAUSA, die Koordinierungsstelle Ausbildung bei Selbstständigen mit Migrationshintergrund, bei der Programmstelle JOBSTARTER beim Bundesinstitut für Berufsbildung.

Mag. Walter Prehofer studierte Sozialwirtschaft an der Johannes Kepler Universität in Linz. Außerdem ist er ausgebildeter Lehrlingsausbilder und NLP-Coach. Nach seinem Studium arbeitete Walter Prehofer zunächst als Ausbilder in Jugendausbildungsprojekten des WIFI Linz, wo er 2005 die pädagogische Leitung der Jugendausbildungsprojekte übernahm. Durch seine Tätigkeit verfügt er mittlerweile über 13 Jahre Erfahrung in der Integration von Jugendlichen in den ersten Arbeitsmarkt. Darüber hinaus ist Walter Prehofer seit 2007 Leiter des Migrationsservice der Wirtschaftskammer Oberösterreich. Das Migrationsservice, das er selbst aufgebaut hat, beschäftigt sich v.a. mit der Beratung und Servicesierung von Ethnischen Ökonomien.

Mag.ª Nathalie Prybila, LL.M. studierte Rechtswissenschaften. Seit 1995 ist sie für die Wirtschaftkammer Wien u.a. in den Bereichen Steuerrecht und Unternehmensgründung tätig. Seit 2007 ist sie Leiterin des Förderreferats der Wirtschaftskammer Wien. Außerdem ist sie seit 1997 laufend als Vortragende zu diversen Gründungs- und Förderthemen tätig.

Mag.ª Karin Steiner ist Soziologin und Geschäftsführerin von abif und schwerpunktmäßig in folgenden Forschungsbereichen tätig: Entwicklungen am Arbeitsmarkt und Bildungssektor, Qualität in der Berufsorientierung, Evaluation im Bildungs- und Arbeitsmarktbereich. Außerdem besuchte sie 1995 eine Ausbildung zur Trainerin in rhetorischer Kommunikation (Arbeitsgemeinschaft für Sozialpsychologie). Von 2002 bis 2003 absolvierte sie die Ausbildung zum systemischen Coach.

Tülay Tuncel ist Projektleiterin von „Mingo Migrant Enterprises“ in der Wirtschaftsagentur Wien und ist für den weiteren Ausbau der Unterstützung migrantischer UnternehmerInnen in Wien verantwortlich.

Michael Unterberg ist Diplom-Politologe und Senior Berater bei evers & jung / Hamburg. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der empirischen Sozialforschung und Politikberatung zu den Themen KMU-Förderung, Gründungsgeschehen und -finanzierung sowie der Mikrofinanzierung. In den letzten Jahren war er in mehrere Projekte zum Thema Gründungen durch Personen mit Migrationshintergrund involviert, darunter aktuell die Erstellung der Studie „Unternehmensgründungen von Migranten und Migrantinnen“ im Auftrag des deutschen Bundeswirtschaftsministeriums. Als Mitglied des Europäischen Mikrofinanz Netzwerks EMN hat Michael Unterberg zudem im Auftrag der Europäischen Kommission und des Europäischen Investitionsfonds an Marktübersichten zum Mikrokreditsektor in Europa mitgewirkt.

MMag.ª Pia Maria Wieninger ist im Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz in der Sektion Arbeitsmarkt, im Referat 5a im Bereich der Abwicklung und Umsetzung des Mikrokreditprogramms sowie in der EGF- und EFRE-Finanzkontrolle tätig. Sie hat Politikwissenschaft und Kultur- und Sozialanthropologie an der Universität Wien mit Schwerpunkt Internationale Politik, Migration und Genderstudies studiert, und war vor ihrem Eintritt ins Sozialministerium als politikwissenschaftliche Referentin für das Österreichische Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum in Kooperation mit dem Parlament tätig.

Christian Wodon war 1999 bis 2002 als Gründungsberater in der Wiener Wirtschaftkammer tätig. Seit 2002 ist er Leiter des Gründungsservice der Wirtschaftkammer Wien.

Abstracts - Plenum

Immigrant Entrepreneurship – Good-Practice europäischer Städte im Vergleich

DDr. Josef Kohlbacher

Überall in den Städten des EU-Raumes wurde seit den 1990er Jahren die Wichtigkeit der Nutzung der unternehmerischen Potenziale von MigrantInnen für die Aufrechterhaltung und Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der urbanen Ökonomien sowie für die wirtschaftliche Integration von ZuwanderInnen erkannt. Die Förderung der unternehmerischen Aktivitäten von ImmigrantInnen hat in den Niederlanden, in Großbritannien und in Deutschland bereits früher eingesetzt als in den südeuropäischen Städten oder in den Metropolen der neuen EU-Beitrittsländer in Osteuropa. Aber nahezu überall existiert nun bereits eine mehr oder minder breite Palette an lokalen Fördermaßnahmen, die von den städtischen EntscheidungsträgerInnen in Kooperation mit den Wirtschaftskammern, UnternehmerInnenvertretungen und zahlreichen anderen Interessensgruppen erfolgreich umgesetzt werden. Der Vergleich zeigt, dass sich das Wiener Informations- und Förderangebot im internationalen Vergleich durchaus sehen lassen kann. Es sind aber auch in zahlreichen anderen Städten Initiativen gesetzt worden, deren Umsetzung im Sinne von Good-Practice-Maßnahmen von überregionalem Interesse sein dürfte.

Die Grundlage des Vortrags bilden Resultate, die in dem seit 2006 laufenden internationalen Projekt CLIP (Network of European Cities for Local Integration Policies for Migrants) zusammengetragen wurden. In diesem arbeiten 5 führende europäische Forschungsinstitute der Migrationsforschung sowie rund 30 Metropolen im gesamten Raum der EU zusammen. Das vierte Projektmodul (2009–2010) befasste sich mit den städtischen ethnischen Ökonomien und der wirtschaftlichen Rolle von MigrantInnen als UnternehmerInnen. Im Rahmen des CLIP-Netzwerks wurde vor allem die Kooperation zwischen WissenschaftlerInnen und diversen ExpertInnen aus der Praxis wie auch den städtischen EntscheidungsträgerInnen forciert und es konnte erfolgreich ein gegenseitiger Lern- und Austauschprozess in Gang gesetzt werden.

Im Rahmen der Präsentation werden Maßnahmen aus den an CLIP beteiligten Städten vorgestellt, die in den unterschiedlichsten Bereichen unternehmerischer Aktivitäten von MigrantInnen ansetzen, so etwa in der Förderung von Unternehmensgründungen, in spezifischen Wirtschaftsbranchen, im Finanzierungssektor, im Informations- und Ausbildungsbereich, in der Reduktion bürokratischer Hürden etc. Es soll aber auch auf spezielle Probleme der Umsetzung, auf positive und negative Erfahrungen der UnternehmerInnen mit Migrationshintergrund sowie auf die Bewertung seitens ExpertInnen eingegangen werden.

Mikrofinanzierungsabgebote für „ethnisches Unternehmertum" – Erfahrungen aus Deutschland und Europa

Michael Unterberg

Die Bedeutung von Personen mit Migrationshintergrund für das Gründungsgeschehen und die Entwicklung des Unternehmertums in europäischen Staaten ist in den letzten Jahren verstärkt in den Blickpunkt gerückt. Inzwischen ist unbestritten, dass MigrantInnen und die Angehörigen ethnischer Minderheiten europaweit ein beträchtliches Reservoir an unternehmerischer Initiative darstellen. Zur Aktivierung dieses Potentials sind insbesondere zugängliche Angebote zur Gründungs- und Unternehmensfinanzierung von Bedeutung. Analysen in mehreren europäischen Staaten haben in der Vergangenheit darauf hingewiesen, dass für diese Zielgruppe der Zugang zu externer Finanzierung eine beträchtliche Hürde für Unternehmensgründungen und die Stabilisierung der gegründeten Unternehmen darstellt. In der internationalen Entwicklungszusammenarbeit der letzten Jahrzehnte wurde mit dem Instrument der Mikrokredite ein erfolgreicher Ansatz zur Verbesserung des Finanzierungszugangs von Klein- und Kleinstunternehmen entwickelt.

Vor diesem Hintergrund forciert und unterstützt die Europäische Kommission seit 2003 die Erprobung des Mikrokreditansatzes in EU-Mitgliedstaaten, um finanzielle Zugangsbarrieren ins Unternehmertum für Frauen, ethnische Minderheiten und Arbeitslose zu verringern. Der Vortrag skizziert die Entwicklung von entsprechenden Angeboten in europäischen Ländern und geht auf die Erfolgsfaktoren solcher Mikrokreditinitiativen ein. Die Bandbreite reicht dabei von spezifischen regionalen Angeboten für ethnische Minderheiten, wie Sinti und Roma bis zu nationalen Initiativen ohne spezifischen Zielgruppenfokus auf MigrantInnen und ethnische Minderheiten. Dabei wird ein Schwerpunkt auf die Erfahrungen in Deutschland gelegt, wo mit EU-Mitteln im Jahr 2010 ein bundesweiter Mikrokreditfonds aufgelegt wurde, über den bis Ende 2011 deutschlandweit 6600 Mikrokredite vergeben wurden, darunter fast 3000 Kredite an GründerInnen und UnternehmerInnen mit Migrationshintergrund. Als Ausblick werden die Entwicklungsperspektiven von europäischen Mikrofinanzangeboten für UnternehmerInnen mit Migrationshintergrund aufgezeigt und Chancen und Risiken solcher Angebote diskutiert.

Strategien, Aktionen und Projekte zur Stärkung der Lehrausbildung in MigrantInnenbetrieben. Erfahrungen von KAUSA

Özgür Nalcacioglu

KAUSA, die Koordinierungsstelle Ausbildung bei Selbstständigen mit Migrationshintergrund ist in Deutschland die bundesweite Koordinierungsstelle im Bereich Integration und Ausbildung.

Ziele von KAUSA sind zum einen, von MigrantInnen geführte Unternehmen für die betriebliche Berufsausbildung zu gewinnen und zum anderen Jugendliche mit Migrationshintergrund und ihre Eltern über die betriebliche Berufsausbildung zu informieren.

Die Präsentation gibt einen Einblick über die unterschiedlichsten Aktivitäten und Strategien, die KAUSA zur Erreichung ihrer Ziele durchführt. Wichtigste Elemente dabei sind die Netzwerkarbeit „Aktiv für Ausbildung“, ein Spitzentreffen auf Bundesebene, die Projektförderung seit 2006 mit insgesamt 36 Projekten, die Organisation von Ausbildereignungsseminaren an 19 Standorten, die Durchführung von Veranstaltungen wie Workshops und Fachtagungen sowie die Öffentlichkeitsarbeit in Form von Publikationen und dem „KAUSA-Medienpreis“.

Experiences from Spain about mainstreaming through self-employment with immigrant people: good practices, challenges and limitations

José Maria Menendez Menchaca

Employment represents the best way to social integration for immigrant people. The self-employment is one of the alternatives for some of these people, but the processes must be adapted to their situation.

“Transformando” (TF, Transforming) is a non-for-profit cooperative. Since 1998 it supports immigrant business start-ups and self-employed through training, micro-credits and special services for start-ups. Also, the cooperative has made some studies for Public Administrations about these topics.

In this presentation it will be explained on the basis of our own cases

- main lessons learned about itineraries and approaches
- some of the tools used
- some reflections on the options and limitations of supporting excluded people through self-employment

In addition, a brief observation about the advantages and limitations of non-profit organization offering services in this field will be presented.

Abstracts - Workshops

1. GründerInnenberatung und Begleitung von Menschen mit Migrationshintergrund

Das Gründerservice der Wirtschaftkammer Wien

Christian Wodon

Das Gründerservice ist als Beratungseinrichtung Wegweiser zur Abklärung der ersten Schritte bei der Unternehmensgründung und führt auf Wunsch auch die formelle Anmeldung kostengünstig und schnellstmöglich durch.

Unternehmensgründungsprogramm für Arbeitslose (UGP)

Mag.a Brigitte Kreinjobst

16% aller Gründungen im Rahmen des „Unternehmensgründungsprogramm für Arbeitslose (UGP)“ des Arbeitsmarktservice wurden im Jahr 2011 von Personen mit Migrationshintergrund durchgeführt. Allein in Wien haben Personen aus über 40 unterschiedlichen Nationen mit Hilfe des Unternehmensgründungsprogramm ihr Unternehmen gegründet.

Durch die drei Kernleistungen des UGP – Beratung, Qualifizierung und Existenzsicherung – bietet das Arbeitsmarktservice eine Unterstützung auf dem Weg von der Arbeitslosigkeit zur Selbstständigkeit. Arbeitsmarktpolitische Zielsetzung ist es, arbeitslose Personen bei der Aufnahme einer erfolgreichen und dauerhaften Erwerbstätigkeit zu begleiten.

Die UGP-Gründungen zeichnen sich durch hohe Gründungsquote, guten Arbeitsmarkterfolg („Überlebensquote“), sowie zusätzliche Beschäftigungseffekte aus. Im Jahr 2011 wurden insgesamt 4.850 Gründungen unterstützt, dabei wurde versucht die Gründung von Personen mit Migrationshintergrund durch Leistungen wie

- mehrsprachige Unterlagen
- fremdsprachige Informationsveranstaltungen oder
- Networking mit anderen MigrantInnenorganisationen

spezifisch zu unterstützen.

In meinem Beitrag wird die Leistung des Förderinstruments UGP beschrieben und Datenmaterial zu Kosten und Inanspruchnahme unter besonderer Berücksichtigung der verfügbaren Informationen zu migrantischen Gründungen präsentiert. Außerdem werden erfolgreiche Beispiele von migrantischen Gründungen vorgestellt.

Mingo Migrant Enterprises - Gemeinsame Initiative der Wirtschaftsagentur Wien mit der Stadt Wien für ethnische Ökonomien

Tülay Tuncel

Rund 30 Prozent der NeugründerInnen haben einen Migrationshintergrund. Sie leisten einen großen Beitrag zur Profilierung Österreichs als „Ost-West-Drehscheibe“ und zur volkswirtschaftlichen Entwicklung.

Diese Zahl demonstriert, dass sich die Wiener Unternehmenslandschaft in den letzten Jahren stark verändert hat. MigrantInnen bringen heute vielfältige Talente und Qualifikation mit und sind in

einer Vielzahl von Berufsfeldern selbständig oder unselbständig tätig. Mit ihren Begabungen und Qualifikationen bereichern sie das Wirtschaftsleben in Wien. Sie prägen die Wiener Wirtschaft mit ihren Produkten und Dienstleistungen, schaffen tausende Arbeitsplätze und stärken mit ihren grenzüberschreitenden Kontakten das internationale Ansehen des Standortes. Zur Unterstützung dieses für die Wiener Wirtschaft maßgeblichen Sektors hat die Wirtschaftsagentur Wien „Mingo Migrant Enterprises" ins Leben gerufen. Als erste Anlaufstelle für UnternehmensgründerInnen, bzw. kleinere und mittlere Unternehmen mit migrantischem Hintergrund informiert und berät Mingo Migrant Enterprises individuell und in der jeweiligen Muttersprache zu allen relevanten Themen rund um Firmengründung und Fördermöglichkeiten. Mingo Migrant Enterprises bietet Informationen über aktuelle Förderprogramme, sowie die Möglichkeit für persönliche Gespräche mit Experten. Über kostenlose Fachworkshops mit zweisprachigen TrainerInnen in den Bereichen Buchhaltung, Steuern und Abgaben, Lohnverrechnung sowie weitere Themen wie Marketing, interkulturelle Kommunikation und Konfliktmanagement, Ethnomarketing und Social Media wird der Zugang zu unternehmerischen Know-How ermöglicht. Mingo Migrant Enterprises beteiligt sich außerdem an verschiedensten Kooperationsprojekten und trägt damit maßgeblich zur Unterstützung der migrantischen Unternehmen in Wien bei. Das gesamte Angebot von Mingo Migrant Enterprises ist kostenlos.

2. Mikrokreditvergabe

„Der Mikrokredit" – eine Initiative des BMASK

Mag. Claus Dostal, MMag.ª Pia Maria Wieninger, Mag.ª Marlies Gatterbauer

„Der Mikrokredit" ist eine Initiative des BMASK, um Personen ohne Eigenkapital oder Sicherheiten den Schritt in die Selbständigkeit zu ermöglichen. Mit Krediten bis zu € 12.500,- für Einzelpersonen und € 25.000,- für Personengesellschaften sollen Unternehmensgründungen beschäftigungsloser Personen, am Arbeitsmarkt benachteiligter Menschen, von Armut betroffener Personen sowie Menschen mit erschwertem bzw. ausgeschlossenem Zugang zum klassischen Kreditmarkt gefördert werden. Schließlich entstehen rund 18% der Unternehmensgründungen in Österreich aus der Arbeitslosigkeit. Die Erfolgsrate dabei ist überdurchschnittlich hoch, da nur 6% davon nach 5 Jahren wieder von Arbeitslosigkeit betroffen sind. Eine Studie des Instituts für Bildungsforschung der Wirtschaft 2006 hat zudem gezeigt, dass jede Gründung, die aus der Arbeitslosigkeit erfolgt, nach fünf Jahren bereits durchschnittlich zusätzlich 1,26 Vollzeitarbeitsplätze geschaffen hat.

Die Förderung von Existenzgründungen ist daher ein, die Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik ergänzender, Ansatzpunkt der Bundesregierung, nachhaltig Arbeitsplätze zu schaffen und zu sichern.

Das Pilotprogramm wurde im Mai 2010 in den Bundesländern Wien und Steiermark gestartet. Im Februar 2011 konnte das Projekt mit Hilfe einer Kooperation mit der Erste Bank bereits auf Niederösterreich und das Burgenland ausgeweitet werden. Im Mai 2011 folgte schließlich aufgrund der erfolgreichen Bilanz und der großen Nachfrage die Ausweitung des Mikrokreditprogramms auf ganz Österreich. Mit CARE Österreich konnte Ende 2011 ein weiterer wichtiger Kooperationspartner gefunden werden.

Nähere Informationen können auf www.dermikrokredit.at nachgelesen werden.

Mikrokredite – Beratung und Betreuung durch die WK Wien

Mag.ª Nathalie Prybila, LL.M

Ob Unternehmensgründung, kleinere Modernisierungsschritte oder Fortbildung – Mikrokredite können eine wichtige Unterstützung zur Umsetzung der geplanten unternehmerischen Maßnahmen sein. Anbieter dieser Mikrokredite gibt es auf verschiedenen Ebenen. So bieten sowohl Bund, Land

aber auch die Wirtschaftskammer derartige Instrumente an. Zu bedenken ist im Zusammenhang mit der Vergabe von (Mikro-)Krediten aber auch die Möglichkeit von Haftungen. Eine gute Beratung im Vorfeld der geplanten Schritte ist ein wesentlicher Baustein für eine erfolgreiche Umsetzung.

3. Lehrstellenakquise

Projekt Lehrstellenakquise Wien

Mario Grnja

Das Projekt ist eine gemeinsame Initiative von Wirtschaftskammer Wien und WAFF. Ziel des Projekts ist es, durch die kostenlose Information und Beratung von potenziellen Ausbildungsbetrieben neue Lehrstellen zu schaffen.

Information und Beratung umfasst:

- Information über den betrieblichen Nutzen der Lehrlingsausbildung.
- Über die aktuelle und prognostizierte Ausbildungssituation und über ökonomische Aspekte der Lehrlingsausbildung.
- Information über rechtliche Aspekte der Lehrlingsausbildung, Möglichkeiten der Lehrstellenförderung, Möglichkeiten des Ausbildungsverbundes, Integrative Berufsausbildung.

Motivation von Betrieben zur Lehrlingsausbildung:

- Ausbilden des gesamten Berufsbildes
- Ausbilden von Teilen des Berufsbildes mit Ergänzungen über Ausbildungsverbünde
- Weiterleitung von akquirierten Lehrstellen an AMS und andere Institutionen
- Beratung von Betrieben, die erstmals ausbilden.

UnternehmerInnen mit Migrationshintergrund – nationale und internationale Good Practices

Mag. Walter Prehofer

Ausgehend vom Workshoptitel „Lehrstellenakquise“ wird zunächst auf die Bedeutung der Dualen Ausbildung im Allgemeinen und auf die Ausbildung im Kontext von Migration und Integration im Besonderen Bezug genommen. Daran anschließend werden die speziellen Herausforderungen in der Akquise bei Ethnischen Ökonomien (UnternehmerInnen mit Migrationshintergrund) beleuchtet. Die Herangehensweise und die Erfahrungen der Wirtschaftskammer Oberösterreich im Projekt „Deine Chance“ (Arbeitsmarktintegration jugendlicher MigrantInnen im Rahmen des ESF, 2008 – 2011) bilden den zentralen Teil der Ausführungen. Schließlich werden die Erfolge herausgearbeitet, die Nachhaltigkeit dargestellt und die TeilnehmerInnen zur Diskussion eingeladen.

Sehr geehrte Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer,

Die Powerpoint-Folien der Vortragenden, die Tagungsmappe und Veranstaltungsfotos finden Sie auf www.abif.at unter dem Menüpunkt „Events“.

Vielen Dank für Ihr Kommen!

ISR

ÖAW
Österreichische Akademie der Wissenschaften

Immigrant Entrepreneurship - Good-Practice europäischer Städte im Vergleich

Josef Kohlbacher

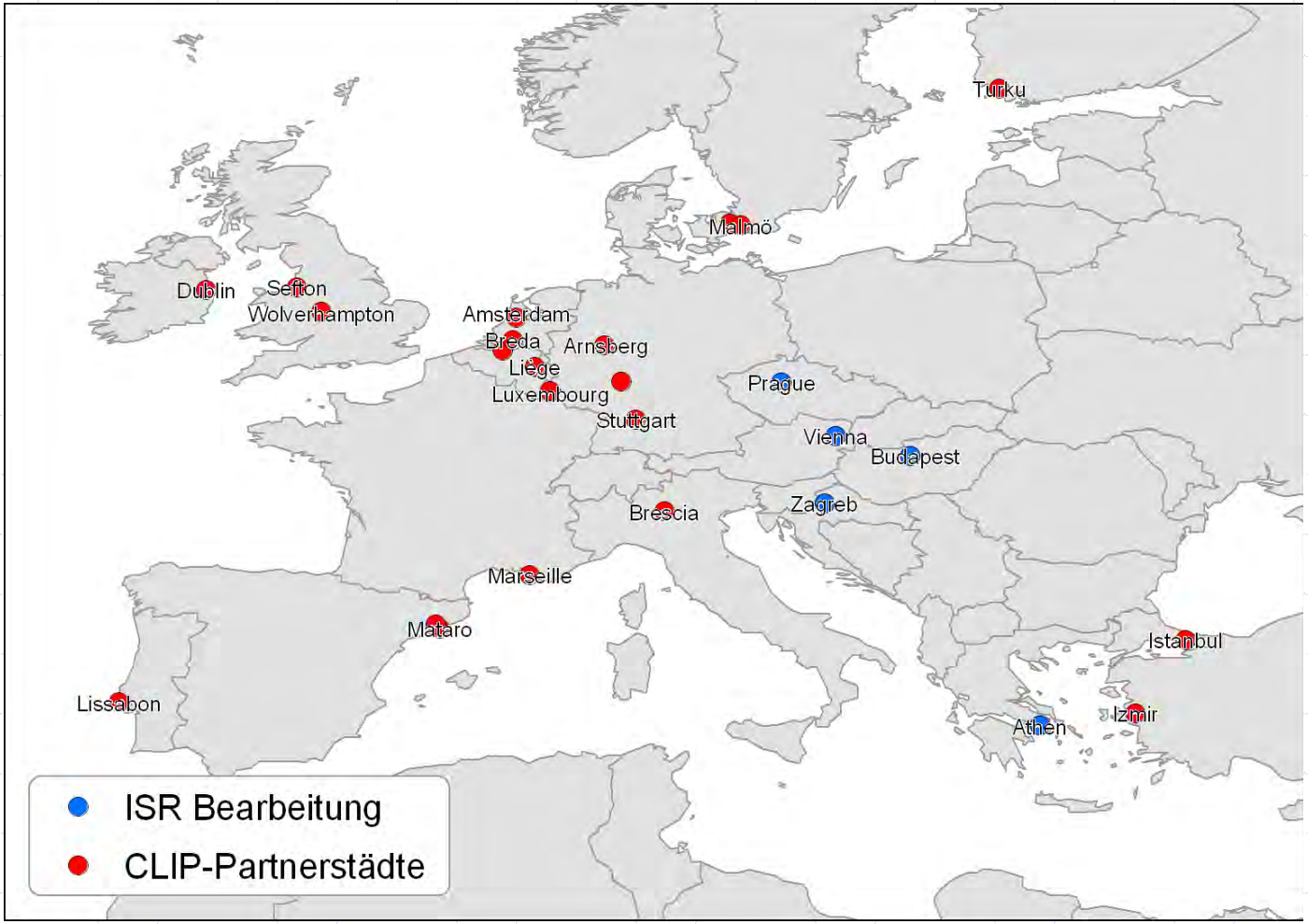
Institut für Stadt- und Regionalforschung, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien

Tagung „UnternehmerInnen mit Migrationshintergrund: starke Partner in der Unterstützung von Gründungen und Ausbildung - Nationale und internationale Erfahrungen“, 29-03-2012

Vorbemerkung

- **Städte haben 2006 das europäische Netzwerk CLIP gegründet:**
  - **ist auf integrationspolitische Maßnahmen in unterschiedlichen Bereichen ausgerichtet;**
  - **basiert auf Kooperation von Stadtverwaltungen mit wissenschaftlichen Forschungsinstituten;**
  - **betreibt die systematische Erfassung von Maßnahmen und strukturierten Informations-austausch;**
  - **Transfer von Good Practice zwischen europ. Städten.**
- **Finanzierung: European Foundation for the Improve-ment of Living and Working Conditions (Eurofound)**

CLIP : Das Städtenetz-werk (Modul 1)



CLIP: Arbeitsablauf

- **Entscheidung für ein Modulthema:**

1) Wohnintegration, 2) Kommunale Diversitätspolitik, 3) Interkulturelle Politik/interrelig. Dialog; 4) Migrant Business

- **Konzeptpapier: State-of-the-Art-Analyse**
- **Fragebogen: von WissenschaftlerInnen formuliert, einheitlich für alle Städte.**
- **Datenerhebung: Aufenthalte in den Städten, Interviews mit lokalen ExpertInnen, UnternehmerInnen etc.**

CLIP: Arbeitsablauf

- City Report: jeweils einer pro Stadt, in Kooperation von Wissenschaft und Stadtverwaltungen.
- Gesamtreport: Komplettanalyse aller City Reports.
- Projektkonferenz: Diskussion und Nachjustierung des Gesamtreports.
- Formulierung von Empfehlungen für politische Entscheidungsträger auf
  - lokaler
  - nationaler und
  - europäischer Ebene
- Austausch von Good Practice zw. Städten

Migrantische Ökonomie im Städtevergleich

ÖAW
Österreichische Akademie der Wissenschaften

- Städtespezifisch **sehr unterschiedliche Bezeichnungen** („ethnisch“ vielfach negativ assoziiert)
- **stark divergierende Strukturen** (nach Herkunftsgruppen, Branchendifferenzierung etc.) und **lokalen / nationalen Rahmenbedingungen** (Opportunity structures)
- **Unterschiede** v.a. zwischen Städten mit langer Zuwanderungsgeschichte in **Mittel- und N-Europa** (z.B. Amsterdam: ehem Kolonien; Frankfurt / Wien: Gastarbeitermigration) gegenüber **S-Europa** (Athen, Lissabon) u. **O-Europa** (Wroclaw, Budapest) mit rezenter Immigration
- **Problem: defizitäre, uneinheitliche und nicht selten nichtexistente (!) Datengrundlagen**
- **Vergleichbarkeitsproblem**

Migrantische Ökonomie im Städtevergleich: terminologische und quantitative Unterschiede

Frankfurt:

- UnternehmerInnen mit Migrationshintergrund (selbst zugewandert oder 2. Gener.)
- 20,1% der Unternehmen "nicht-deutsch"

Amsterdam

- unterschiedl. Termini, am häufigsten ethnische Ökonomie/ethn. UnternehmerIn = UnternehmerIn ist nicht-europ. ("allochthoner") Abstammung und 1.oder 2. Generat.
- Selbständigenquote im Bev.durchschnitt: 15%, SurinamesInnen u. MarokkanerInnen: je 10%, TürkInnen: 18%.

Bologna

- div. Termini in Gebrauch, am häufigsten: migrantische/-r UnternehmerIn
- Anteil der UMH in der Region Bologna 11,9% (Mai 2009); faktisch jedoch viel höher, da in amtl. Statistik nur UnternehmerInnen mit Geburtsort im Ausland UND nichtital. Staatsbürgerschaft als UMH ausgewiesen.

Dublin

- div. Termini: "ethnic entrepreneur", "minority entrepreneur", "ethnic minority entrepreneur"
- Census Ireland 2006: 7,8% der ausl. StaatsbürgerInnen selbständig (Iren: 17,5%); lt. Studie von Cooney & Flynn (2008): 12,6%

,

CLIP: Good-Practice

Sehr breite Palette an Maßnahmen:

- Zentrale Koordinierungsstellen/Gründerzentren
- Maßnahmen(pakete) der GründerInnenförderung,
- (Mikro)kreditvergabe, diverse finanzielle Fördermaßnahmen
- Förderung der migrantischen Ökonomie als ein Aspekt der Entwicklung von Stadtteilen ,
- daneben Vielfalt städtespezifischer, auf lokale Bedürfnisse abgestimmter Einzelmaßnahmen:
  - mehrsprachige Info-Folder zum Start-up allgemein oder für best. Branchen,
  - div. Beratungsmodelle,
  - branchenspezif. Trainingsangebote,
  - Mentoring- und Coachingprogramme,
  - Förderung der Lehrlingsausbildung und Arbeitsplätze in KMU,
  - BeraterInnen/Gründerscouts (v.a. in Kooperation mit Migrantenorganisationen)

Beispiele aus ausgewählten Städten. Wien ausgeklammert, da Bekanntheit der Maßnahmen vor Ort vorausgesetzt.

FRANKFURT am MAIN

ÖAW
Österreichische Akademie der Wissenschaften

KOMPASS (Zentrum für Existenzgründungen): Koordinierungs-stelle für junge UnternehmerInnen aller Nationalitäten

- **Finanzierung:** Frankfurter Gründerfonds , Unternehmerverbände etc.
- **Anmerkungen:** basiert auf enger Kooperation mit Migrantenorganisationen , bietet besonders migrantInnenorientierte Angebote
- **Erfolgsbilanz (2000 bis Ende 2010):**
  - TeilnehmerInnen (Veranstaltungen gesamt): 19.236
  - Jahresdurchschnitt im Gründungscoaching: 702 Personen
  - Gründungen seit 2000: 4.636
  - Gründungsquote (bezogen auf gecoachte Personen, 2008): 57,11 %
  - Verbleibquote in der Selbständigkeit (2005): 85 %

FRANKFURT am MAIN

ÖAW
Österreichische Akademie der Wissenschaften

KOMPASS: Vier-Phasen-Modell der Gründungsförderung

- **1. Orientieren und Informieren:**
  - **Informationsveranstaltungen**
  - **Potentialanalysen**
  - **Orientierungsgespräche**
  - **Gründungsprofiling**
  - **Ideenworkshops**
  - **Talkrunden**
- **2. Planen und Qualifizieren:**
  - **Div. Seminare**
  - **Businessplan-Coaching / bilinguales Coaching**
- **3. Starten und Umsetzen**
  - **Umsetzungscoaching**
  - **Unterstützungsteams**
  - **Netzwerkauktionen:** Meetings von Gründungswilligen und etablierten Unternehmern
- **4. Sichern und Wachsen:** betriebswirtschaftliche Optimierung
  - **Aufbaucoaching**
  - **Betriebsanalysen**
  - **Div. Seminare**
  - **Netzwerkauktionen**
  - **Kompass-"Brücken" zur Unternehmensnachfolge**

FRANKFURT am MAIN

ÖAW
Österreichische Akademie der Wissenschaften

Büroräumlichkeiten im Kompass-Start-Up-Zentrum:

- Räume für ExistenzgründerInnen, günstige Mieten und gute Infrastruktur
- Lage an zentralem und innovativem Wirtschaftsstandort:

Gründerscouts = Personen aus Migrantenorganisationen, die geeignete GründerInnen aufspüren;

- **Ziele:** Gründerscouts sollen MigrantInnen in Fragen der beruflichen Weiterentwicklung und der Gründungseignung unterstützen und zu den richtigen Stellen weiterleiten.
- **Workshops zur Gründungseignung:** Infos über Anforderungen an Gründer, Feststellung von Gründungspotentialen; Übung in Praxis.

Länderübergreifende Unternehmensgründungen (Marokko)

- Begleitung im Rahmen eines Projekts des Centrums für internationale Migration und Entwicklung (CIM) und der Deutschen Industrie- und Handelskammer in Marokko (AHK)
- **Maßnahmen** :
  - Kurs zur Unternehmensgründung
  - Unterstützung bei Erstellung des Businessplans, Vermittlung Managementwissen
  - Beratung zu Finanzierungsmöglichkeiten und Marktanalyse
  - Networking: Vermittlung von Ansprechpartnern in Banken etc.
  - Kontakte zu potenziellen Geschäftspartnern in Marokko u. Deutschland

Existenzgründung aus der Arbeitslosigkeit: Beratung, Coaching, finanz. Förderung

FRANKFURT am MAIN

ÖAW
Österreichische Akademie der Wissenschaften

Interreg IV-C-Projekt „ENTRE:DI – Entrepreneurial Diversity“

- **Laufzeit:** 2010-11
- **Partnerinstitutionen in**: Großbritannien, Schweden, Griechenland, Estland, Polen und Italien.
- **Ziele**:

O ganzheitliche Gründungsförderung und internationaler Know-how-Transfer,

O von zersplittertem zu integriertem Gründungsfördersystem,

O Erhöhung der Gründungsquote ,

O internationale Kooperationen kommunaler und regionaler Institutionen zur Gründerförderung,

O Ausrichtung der Angebote am Kompass-4-Phasenmodell,

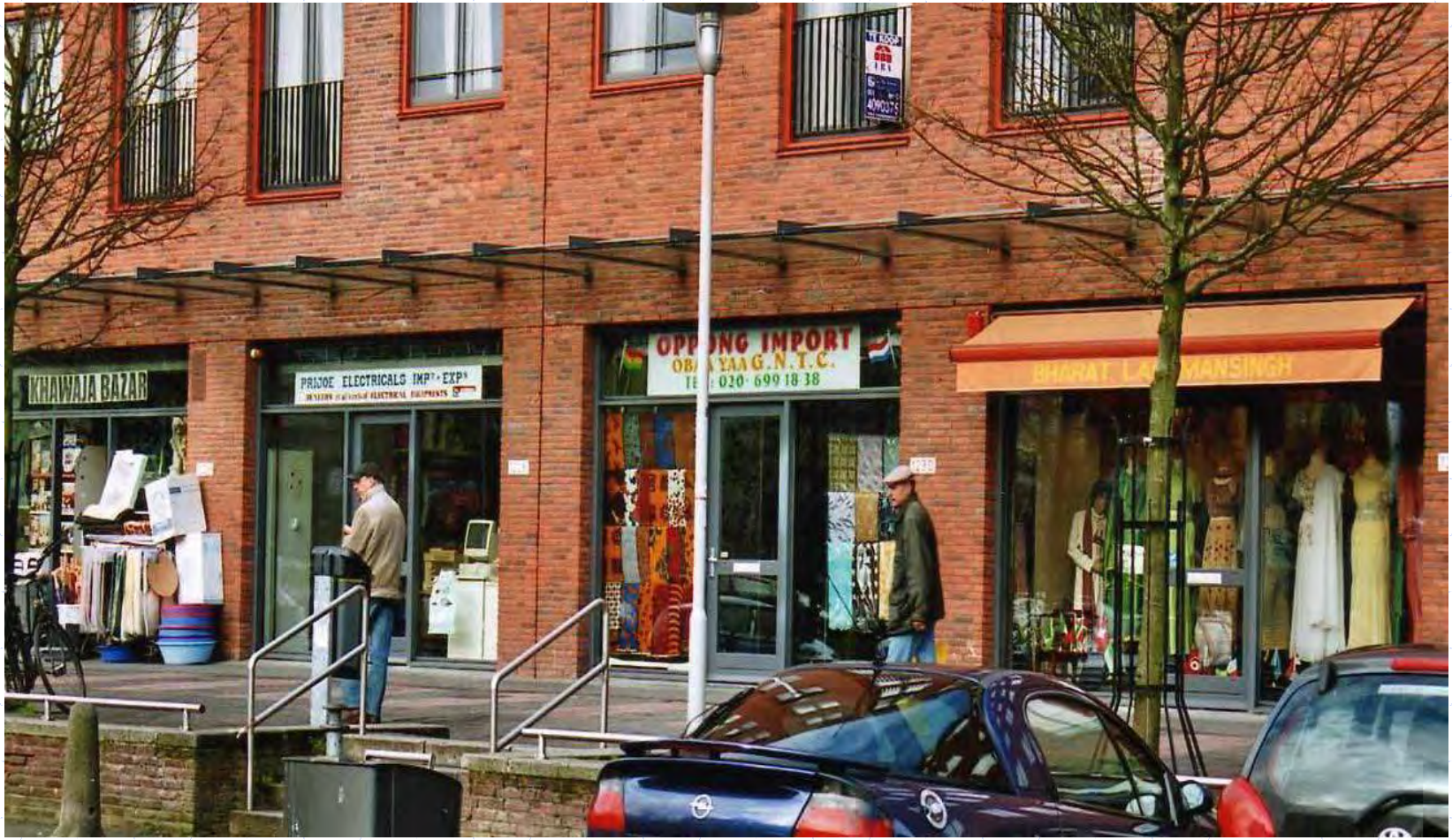
O Stärkung regionaler Netzwerke.

AMSTERDAM

Ondernemershuizen **(Unternehmerzentren):** 4 Zentren in Vierteln mit hohen Anteilen an Bevölkerung mit Migrationshintergrund, gegr. 2003 als Strategie gegen hohe Insolvenzzahlen bei UMH; zusätzliches Angebot zum Service der Wirtschaftskammer

- **Angebote und Maßnahmen:**
  - **Beratung in der Start-up-Phase**
  - **Coaching der Unternehmensgründung**: Hilfe bei der Bewältigung der Formalitäten, Erstellung von Businessplänen, Workshops zu spezifischen Themen, Informationen über Räumlichkeiten und Finanzierung, Networking.
  - **Breites Kursangebot**: z.B. Einkauf, Steuerrecht, Rechnungswesen, Im- und Export, Marketing und Preisgestaltung, Zeitmanagement und Organisation, Erstellung der Unternehmenswebsite.
  - **One-Stop-shop-Prinzip:** z.B. Zweigstelle der WK (für offizielle Registrierung) und des Finanzamts (Anmeldung), Hilfe bei Genehmigungen.
  - Vermittlung von **Geschäfts- und Büroräumen**
  - **Muttersprachliche Konsulenten**: abgestimmt auf Struktur der lokalen Bev. mit MH: in Osdorp mit türkischem und marokkanischen MH, in Zuid-Oost mit ghanaischem MH.

AMSTERDAM Zuid-Oost: migrantische Ökonomie in neu errichtetem Gebäudekomplex



AMSTERDAM

Vergleich mit "Kompass" in Frankfurt:

- **Lokaler Ansatz im Vordergrund:** Förderung der UMH in benachteiligten Stadtteilen mit hohen Anteilen nichteurop. Zuwanderer, daher Lokalisierung der *Ondernemershuizen* in diesen Vierteln; niemals die Rede von "Problemvierteln", sondern von *Kansenzones* **(Chancengebiete):** hier seit 2007 auch lokale **Wirtschaftsförderungsprogramme**
- **Deregulierung wichtiges generelles Grundprinzip der Wirtschaftsförderung!**

STEW (*Advies & Training Kleinbedrijf*)

- **Merkmale:**
  - 2007 aus früherem Förderservice für Arbeitssuchende entw., agiert nahe an der Sozialarbeit,
  - zuständig für Bezieher sozialer Unterstützungsleistungen,
  - berät Personen ohne Erfahrung mit Selbständigkeit,
  - **beträchtlicher Teil der InteressentInnen muss mangels Eignung zum/r UnternehmerIn abgewiesen werden.**
- **Maßnahmen:** muttersprachliche (Gründungs)beratung (ebenso Info-Material) für Personen mit Problemen auf dem freien Markt, maßgeschneidertes Förderprogramm, Gruppentraining.

AMSTERDAM

Projekt *„Vernieuwende Zaken* (Erneuerungsangelegenheiten):

- **Ziele:** Entwicklungsberatung , Problemlösungshilfen, Optimierung funktioneller Abläufe
- **Maßnahmen:** Projektberater kontaktieren UMH, Problemanalyse, Unterstützungsangebote, Vermittlung von Teilzeitkräften, attraktivere Shopdesigns, Verbesserung von Marketing und Sale-skills
- **Ondernemersprijs Nieuw West :** Preis (€ 10.000) für bes. innovative UnternehmerInnen.

(Quelle: CLIP City Report, A. van Heelsum)

AMSTERDAM

KREDITE und FINANZIERUNG: Sehr breites Angebot an "tailor made" Finanzierungs-modellen:

- 1) Mikrokredite
- 2) Förderungen für UnternehmerInnen in *Kansenzones*
- 3) Unterstützung für sicherheitsfördernde Maßnahmen
- 4) Extraförderung zu Gewährleistungszwecken (*garantstelling*)
- 5) Unternehmensgründung durch BezieherInnen sozialer Unterstützungsleistungen
- 6) Förderung von ArbeitgeberInnen zur Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze
- 7) Innovationsförderung

Hoher Diversifikationsgrad, Beispiel Mikrokredite:

- *1) Garantiefond Microkredieten Amsterdam* : Kredite von € 5.000 - € bis 35.000 für Start-ups während der letzten 5 Jahre.
- *2) Startersfonds Zuidoost* : lokaler Gründerfonds für gleichnamigen Bezirk, € 5.000-€ 25.000 + Coach.
- *3) HandsOn Microkrediet* : für Gründer mit geringem Einkommen (max. € 25.000 jährl. + Coaching durch erfahrenen Unternehmer)
- *4)Qredits:* Nationaler Fonds für Gründer und etablierte Unternehmer, Max. € 35.000, maßgeschneiderte Kreditvergabemodalitäten + professionelles Coaching
- *5)Waarderingssubsdies* (Anerkennungszuschuss): v.a. spezielle Förderungen: Netzwerkmeetings türkischer oder marokkanischer UnternehmerInnen, Preise: "The Black Businesswoman of the Year".
- *6)Project Suikeroom*: Fonds für Jungunternehmen mit Wachstumspotential; Mentoring; €25.000 - €150.000.

BOLOGNA

- eine der integrationspolitisch aktivsten italienischen Städte;
- viele generelle Maßnahmen der UnternehmerInnenförderung - eher wenige mit speziellem Fokus auf UMH.

Mambo Projekt (seit 2001):

Ziel: Förderung von Unternehmensgründungen in Bezirken mit ökonomischem und sozialem Förderbedarf.

- **3 Branchen:** Handwerk/Einzelhandel, Informations- und Kommunikationstechnologie, Mode/Design.
- **Finanzierung**: bis zu max. 150,000 €; 50% der Förderung muss an den Magistrat rückerstattet werden.
- **Die neu gegründeten Unternehmen verpflichten sich für mindestens 5 Jahre ihren Standort in den vorgesehenen Stadtvierteln zu behalten (!)**
- **Erfolgsbilanz**: nicht ausschließlich Förderung von Unternehmern mit MH: seit 2001 673 Anträge auf Förderung, 172 geförderte Projekte, Nicht-EU-BürgerInnen v.a. aus Bangladesh und Nordafrika (Marokko).

SUNDSVALL

Projektet Affärsintegration („Projekt wirtschaftliche Integration")

- **Voraussetzungen:** bereits etabliertes Unternehmen und Schwedischkenntnisse der UMH, interkulturelle Kompetenzen, Knowhow in Management u. über wirtschaftliche Kooperationen mit Herkunftsland.

- **Methode:** über Kontakte zu Migrantenorganisationen Suche nach unternehmerisch orientierten ImmigrantInnen mit Interesse an Kooperationen

- **Ziel:** Kooperationen von lokalen schwedischen UnternehmerInnen mit UnternehmerInnen in den Migrationsquellländern, Etablierung tragfähiger und für beide Seiten profitabler Wirtschaftsbeziehungen .

- **Anmerkung: Optimale Nutzung bereits vorhandener Ressourcen der UMH sowie schwedischer Unternehmer, Kooperationsbegleitung, KEIN Mentoring- oder Ausbildungsprogramm.**

DUBLIN

"Equal Emerge": Unternehmensentwicklungsorientierte Kooperation städtischer u. wirt. Institutionen.

- **Zielsetzungen:**
  - Erarbeiten von Strategien zur Förderung von UMH
  - Entwicklung eines Best-practice-Trainingsmodells für UMH
  - Unterstützung im Umgang mit institutionellen und kulturellen Barrieren
  - Bewusstseinsbildung bei Mainstream-Institutionen in derWirtschaft über die Probleme der UMH

- **Maßnahmen:**
  - Informationsdiffusion über unternehmerische Entwicklungsmöglichkeiten,
  - Informieren über erfolgversprechende Nischen außerhalb der Mainstream-Märkte;
  - Förderung der besseren Integration von UMH in Business-Netzwerke
  - Beratungs- und Unterstützungsangebote
  - Erleichterung des Zugangs zu Krediten;
  - Informieren der politischen Entscheidungsträger.

"Emerge Skillnet": auf dem Equal-Emerge-Projekt aufbauend; einziges Ethnic Business Training Network in Irland; richtet sich an ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen mit MH

- **Maßnahmen:** Subventionierung von Trainingskursen mit 80-90% der Kosten (z.B. Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, Networking, Lebensmittelhygiene, Business English).

STUTTGART

ABba **(Ausländische Betriebe Bilden Aus)**: Kooperationsprojekt von Caritas und Industrie- und Handelskammer (IHK); zu 80% gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und Europäischen Sozialfonds

- **Laufzeit**: 2006 bis 2008; 113 UnternehmerInnen (davon 92 türkische) beteiligt;
- **Ziel:** Schaffung von Ausbildungsstellen für Jugendliche mit MH in migrantischen Unternehmen; 139 Ausbildungsstellen (53 VerkäuferInnen, 27 Kauffrauen/-männer für Bürokommunikation, div. andere) .
- **Maßnahmen:** Vorbereitung zur Ausbildereignungsprüfung; Betreuung der Ausbildung in Betrieben; sozialpädagog. Beratung, Unterstützung durch Patenschaften, Vernetzung relevanter Akteure

Weiterführung als ABba plus

- **Laufzeit:** 2009-2012
- **Ziel:** 110 weitere Ausbildungsstellen
- **erweitertes Maßnahmenspektrum**

ABba-plus- Logo

STUTTGART

ABba: Türkische UnternehmerInnen stellen türkischen Jugendlichen Ausbildungsplätze zur Verfügung, z.B. Ausbildung zur IT-System-Kauffrau

(Quelle: ABba)

ZÜRICH

Programm “MIGRATION = CHANCE”

- **Pilotprojekt, 2009 initiiert durch den Ausländerbeirat der Stadt, d.h. eigeninitativ durch MigrantInnen konzipiert; Hilfe seitens der Stadt bei der Umsetzung**

- **Ziele:**
  - Mobilisierung migrantischer Kleinunternehmen zur Schaffung von Ausbildungsplätzen für junge MigrantInnen
  - Verringerung der Arbeitslosigkeit unter Jugendlichen mit MH

Quelle: CLIP City Report

ZÜRICH

- **Maßnahmen:**
  - Hilfe für UnternehmerInnen zur Erlangung der Ausbildungsberechtigung für diverse Lehrberufe
  - Konstitutierung von Ausbildungsnetzwerken, d.h. Sharing von MitarbeiterInnen mit bereits vorhandener Ausbildungsberechtigung durch mehrere Kleinunternehmen
  - Beratung bezüglich der gesetzlichen Regelungen über die Ausbildung von Jugendlichen
  - Deutschkurse für ArbeitgeberInnen und Trainees
  - Mentoringprogramm
  - Hilfe bei Kontakten der UnternehmerInnen mit Berufsbildungsamt, Berufsschulen etc.
  - Subventionierung der Arbeitsplätze

Startzentrum Zürich

- gegr. 1999, basiert auf Kooperation zw. Magistrat, Kreditinstituten, Unternehmerverbänden, Großfirmen und dem Wirtschaftsförderungsdepartments des Kantons
- **Ziel:** Schaffung erschwinglicher Räumlichkeiten für GründerInnen
- **Bilanz:** Unterstützung von 3000 StarterInnen jährlich, Erfolgsquote 90%
- **Anmerkung: spezialisiert auf Unternehmen im IT- und Finanzsektor und hochqualif. GründerInnen, daher fast ausschließlich MigrantInnen der 2. und 3. Generation**

LISSABON

Spezifikum: Förderprogramme basieren auf finanzieller Kooperation kommunaler und nationaler Fördergeber mit privaten Stiftungen:

Programm ***K'Cidade - Programa de Desenvolvimento Comunitàrio Urbano*** (Kommunales Entwicklungsprogramm):

- **Finanzierung:** Foundation Aga Khan und Magistrat der Stadt Lissabon;
- **Ziele:** Förderung von Kleinunternehmen (nicht nur mit MH), kein reines Wirtschaftsförderungsprogramm, sondern auf kommunale Entwicklung ausgerichtet

Amadora Empreende**:** im Stadtviertel Amadora, kofinanziert durch Fundacao Calouste Gulbenkian;, richtet sich v.a. an Migranten, arbeitslose Frauen und Schulabgänger; bietet finanzielle Förderung, Start-up-Training und Geschäftsräume.

Preis für den erfolgreichsten UMH: kofinanziert durch Fundacao Calouste Gulbenkian; Ziel: Förderung der migrantischen Selbständigkeit; Hauptpreis 20.000 Euro.

Programm des ***Serviço Jesuita aos Refugiados*** **(Flüchtlingsservicestelle der Jesuiten):** Mikrokreditprogramm in Kooperation mit einer Bank, Kreditrahmen: bis 7500 Euro, strenges Auswahlverfahren auf Basis der Businesspläne, nur 30% der AntragstellerInnen erhalten Kredit.

Resümee

- Der Wichtigkeit der Förderung der MÖ wird in immer mehr europäischen Städten Rechnung getragen.
- Städte in Kooperation mit nationalen Fördergebern, Wirtschaftskammern, Migrantenorganisationen etc. unterschiedlich aktiv: deutliches Nord-Süd- sowie West-Ost-Gefälle.
- Viele Städte setzen zunehmend strukturierte Maßnahmen der (Gründungs)förderung für UMH.
- hoher Diversifikationsgrad der Maßnahmen (vgl. Amsterdam, Frankfurt) von Vorteil; ermöglicht „tailor made“ Lösungen;
- Outputevaluation der Maßnahmen erfolgt nur teilweise.
- nach wie vor grundlegendes Problem der Datenlage;
- Transfer von Good-Practice innerhalb des CLIP-Netzwerks im Gange.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Ethnische Ökonomien und Mikrofinanzierung

Erfahrungen aus dem europäischen Ausland

Michael Unterberg

Agenda

- Vorstellung
- Mikrofinanzierung in Europa
- Unternehmer mit Migrationshintergrund als Zielgruppe von Mikrofinanzierung
- Mikrofinanzierung für Unternehmer mit Migrationshintergrund - Beispiele
- Fazit und Ausblick

Agenda

- **Vorstellung**
- Mikrofinanzierung in Europa
- Unternehmer mit Migrationshintergrund als Zielgruppe von Mikrofinanzierung
- Mikrofinanzierung für Unternehmer mit Migrationshintergrund - Beispiele
- Fazit und Ausblick

Vorstellung

Zu meiner Person, evers & jung und dem EMN

Michael Unterberg

Diplompolitologe, Senior Berater bei evers & jung, mehrjährige Erfahrung in einschlägigen Forschungs- und Beratungsprojekten:

- Studien zu Mikrofinanzierung in D. und EU
- Studien und Projekte zu ethnischem Unternehmertum in D.

Aktuell:

- Studie zu Unternehmensgründungen durch Migranten in D.
- EMN Overview Survey

evers & jung

Hamburger Beratungsgesellschaft für Finanzdienstleister und Institutionen der Wirtschaftsfördererung.
Gründungsmitglied des EMN

Europäisches Mikrofinanz Netzwerk (EMN)

2003 gegründetes EU-Netzwerk für mikrokreditvergebende Organisationen in Europa. Gegenwärtig 93 Mitgliedsorganisationen in 21 europäischen Staaten.

Agenda

- Vorstellung
- **Mikrofinanzierung in Europa**
- Unternehmer mit Migrationshintergrund als Zielgruppe von Mikrofinanzierung
- Mikrofinanzierung für Unternehmer mit Migrationshintergrund - Beispiele
- Fazit und Ausblick

Begriffsbestimmung

Mikrofinanzierung

- Angebot von Finanzdienstleistungen für Personengruppen ohne Zugang zum traditionellen Bankensektor
- In Entwicklungsländern mehr als Kredite (Sparprodukte, Versicherungen)
- In Europa (noch) sehr kreditlastig

Mikrokredit

- Bestimmt durch Kredithöhe, Verwendungszweck, Zielgruppe
- In Europa EU-COM Definition als Grundlage (Produktivkredit < 25 TEUR)

Mikrofinanzinstitution (MFI)

- In Europa große institutionelle Bandbreite zwischen NGO und “Quasi-Bank”
- Bieten zumeist neben Finanzierung auch Beratung an

Mikofinanzierung in Europa

Entwicklung

Anfänge in West- und Osteuropa

- Adie 1989 in Frankreich gegründet
- Fundosz Mikro 1994 in Polen

Unterschiede zwischen West- und Osteuropa

- OE: unterentwickelte Finanzsektoren; MFI-Modell; großer Einfluss internationaler Geberorganisationen; weit entwickelte MFI mit klaren Geschäftsmodellen
- WE: entwickelte Finanzsektoren; sehr unterschiedliche Modelle und Ansätze; großer Einfluss EU Institutionen; eher unterentwickelte MFIs mit “Projektlogik” ,

Versuch einer Typologie von MF-Ansätzen in Westeuropa:

- Inclusion Lending – Kredithöhen bis 10 TEUR – Umfassender Beratungsansatz
- Microenterprise Lending – Kredithöhen bis 25 TEUR – Gezielter Beratungsansatz

Status Quo und Ausblick

Status Quo Mikrofinanzsektor

- Sektor ist Europaweit in der Entwicklung.
- Hohe politische Aufmerksamkeit: Mikrokredite als Instrument zur Bekämpfung der Auswirkungen der Finanzkrise und zur Schaffung von Beschäftigung

Aktuelle Aktivitäten auf EU-Ebene:

- Progress Microfinance Facility und JASMINE
- Zunehmend aktivere Rolle des EIF

Kürzliche Entwicklungen auf nationaler Ebene:

- NL: Breites Bündnis zur Schaffung von Qredit
- D: Etablierung des Mikrokreditfonds Deutschland

Agenda

- Vorstellung
- Mikrofinanzierung in Europa
- **Unternehmer mit Migrationshintergrund als Zielgruppe von Mikrofinanzierung**
- Mikrofinanzierung für Unternehmer mit Migrationshintergrund - Beispiele
- Fazit und Ausblick

Vorüberlegungen

In Entwicklungsländern:

- Materiell benachteiligte Bevölkerungsgruppen als Zielgruppe von MF
- Frauen im Fokus
- Group lending Ansatz: Bedeutung von Communities und peer pressure

In Europa:

- Financial/Entrepreneurial Inclusion – Ermöglichung von Zugang ist wichtigstes Kriterium
- Kleinstunternehmen und Solounternehmer ohne Finanzierungszugang sind die wichtigste Zielgruppe, zumeist in der Gründungsphase
- Hoher Anteil von ethnischen Unternehmern in diesen Zielgruppen; Hohe Gründungsaktivität von Personen mit Migrationshintergrund

Finanzierungszugang von Unternehmer mit MH

Dreifache Exklusion von ethnischen Unternehmern beim Zugang zu externer Finanzierung

- **Ökonomisch**
- **Kulturell**
- **Ethnisch**

Aktuelle Studienergebnisse aus D.:

- Gründer/innen mit Migrationshintergrund nehmen deutlich weniger oft eine externe Finanzierung in Anspruch als Gründer/innen ohne.
- Bankzugang wird als schwierig empfunden

Zudem:

- Gründer/innen mit Migrationshintergrund fragen eher geringe Finanzierungsvolumen nach.

Klein und zugänglich!

Mikrokredite sind bezüglich Volumen und Zugang ein besonders geeignetes Finanzierungsinstrument für ethnische Gründer/innen und Unternehmer/innen

Mikrokreditangebote für Unternehmer mit MH

Spezifische Ansätze, v.a. für Sinti und Roma in MOE sowie ethnische Minderheiten in sozialen Brennpunkten

- Oftmals nur auf Projektbasis umgesetzt
- Oftmals Mischung aus Zuschüssen und Krediten
- Nachhaltigkeit der Angebote ist eingeschränkt

Allgemeine MF Angebote mit hohem Anteil Unternehmer mit MH

- V.a. bei Inclusion Lending Ansätzen
- Unternehmer mit MH als Teil der Zielgruppe Gründungen, Kleinstunternehmen
- Guter Zugang durch “community banking” Ansatz: grosse Bedeutung von lokalen Netzwerken

Agenda

- Vorstellung
- Mikrofinanzierung in Europa
- Unternehmer mit Migrationshintergrund als Zielgruppe von Mikrofinanzierung
- **Mikrofinanzierung für Unternehmer mit Migrationshintergrund - Beispiele**
- Fazit und Ausblick

Beispiele für Mikrofinanzierung und Unternehmer mit Migrationshintergrund

Spezifische Angebote: ACAF (ES)

Association for Self-Financed Communities (ACAF):

Etablierung von lokalen, sich selbst finanzierenden Communities (SFCs)

- 2004 in Katalonien gegründet
- inzwischen 79 SFC, mit über 3500 direkten und indirekten Nutznießern
- Export des Modells nach Portugal als Pilot für weiteren Transfer in europäische Länder

Richtet sich explizit an ethnische Communities

- Gruppen mit 10-50 Mitgliedern
- Schwerpunkt auf Personen aus Südamerika und Afrika
- Start über begrenzte Anschubfinanzierung
- Sparaktivitäten im Fokus
- Kredite nicht nur für unternehmerische Tätigkeiten

Beispiele für Mikrofinanzierung und Unternehmer mit Migrationshintergrund

Allgemeine Angebote: ADIE (F)

Ältester und erfolgreichstes MFI in Westeuropa

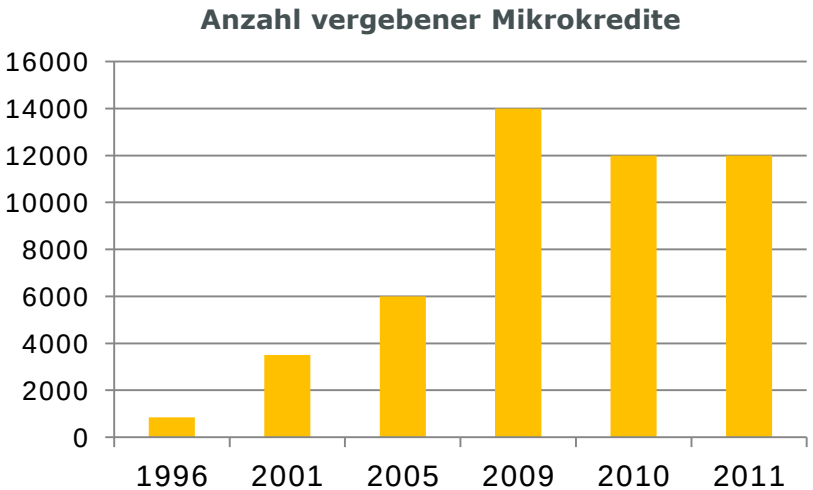
- 1989 gegründet, inzwischen über 105.000 Kredite vergeben,
- 130 regionale Kreditbüros, 436 Mitarbeiter, 1708 Freiwillige
- Neben Krediten auch Versicherungen und BDS
- Kredithöhe 5000 EUR
- Hohe Impact-Werte

Stabiler Anteil ethnischer Unternehmer

- 25% Anteil Migranten, v.a. aus Afrika (Nordafrika und Sub-Sahara Afrika),
- Anteil von Migranten 2. Generation wird nicht erfasst.
- Keine direkte Marketing Maßnahmen für diese Zielgruppe

Aber: Die Standard Kreditvergabeprozedur von ADIE über Bürgenstellung kann Problem sein, besonders bei neu Zugewanderten

ADIE hat erfolgreiche Experimente mit group lending Ansätzen für diese Zielgruppe durch geführt, zuletzt in Paris



Quelle: www.adie.org; EMN

Beispiele für Mikrofinanzierung und Unternehmer mit Migrationshintergrund

Allgemeine Angebote: PerMicro (IT)

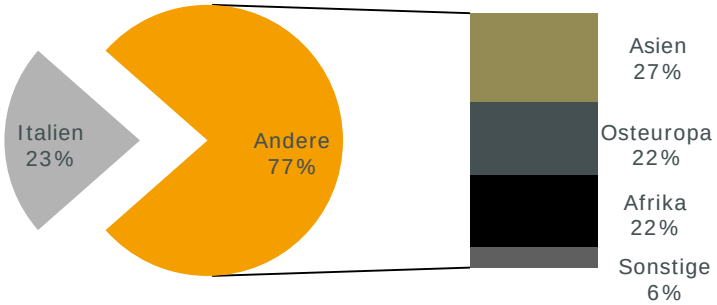
Schnell wachsendes MFI mit Inclusion Lending Ansatz

- 2008 in Turin gegründet, seit 2009 mit zehn Fillialen in ganz Italien
- 1163 Kredite seit 2008 vergeben
- Vergibt Kredite für Unternehmen/Gründungen und Kredite für Familien
- Durchschnittliche Kredithöhe an Unternehmen/Gründungen: 7400 EUR
- Zusätzliches Angebot von BDS

Hoher Anteil ethnischer Unternehmer

- Anteil Migranten 2010: 77%
- 3 in 1 Ansatz: Große Bedeutung formaler/informaler Netzwerke für Vermittlung, Bürgen und Begleitung
- PerMicro Business Incubator für start-ups

Herkunft Kreditnehmer 2010



Quelle: EMN

Agenda

- Vorstellung
- Mikrofinanzierung in Europa
- Unternehmer mit Migrationshintergrund als Zielgruppe von Mikrofinanzierung
- Mikrofinanzierung für Unternehmer mit Migrationshintergrund - Beispiele
- **Fazit und Ausblick**

Fazit und Ausblick

Ausbau des Mikrokreditangebots nutzt Unternehmern mit MH

- Die Versorgung von Unternehmensgründungen mit Mikrokrediten wird in der EU mittelfristig **weiter ausgebaut** werden.

- Für die finanzielle Unterstützung von Gründungen durch Migranten stellen Mikrokredite ein **passgenaues Instrument** dar. Dies gilt in noch stärkerem Maße für Migrantinnen.

- Angebote mit starkem **Netzwerk- und Community-Bezug** haben den besten Zugang zur Zielgruppe ethnischer Unternehmer und können soziale Ressourcen als Ersatz für Sicherheiten nutzen.

- Gerade bei der Finanzierung von Gründungen aus der Arbeitslosigkeit oder Inaktivität sind **Kooperationen mit Instrumenten der Arbeitsmarktförderung** erfolgsversprechend.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Fragen?

Michael Unterberg

michaelunterberg@gmx.de
+49.40.368 09 68-31

jobstarter
Für die Zukunft ausbilden

Bundesministerium für Bildung und Forschung

ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland

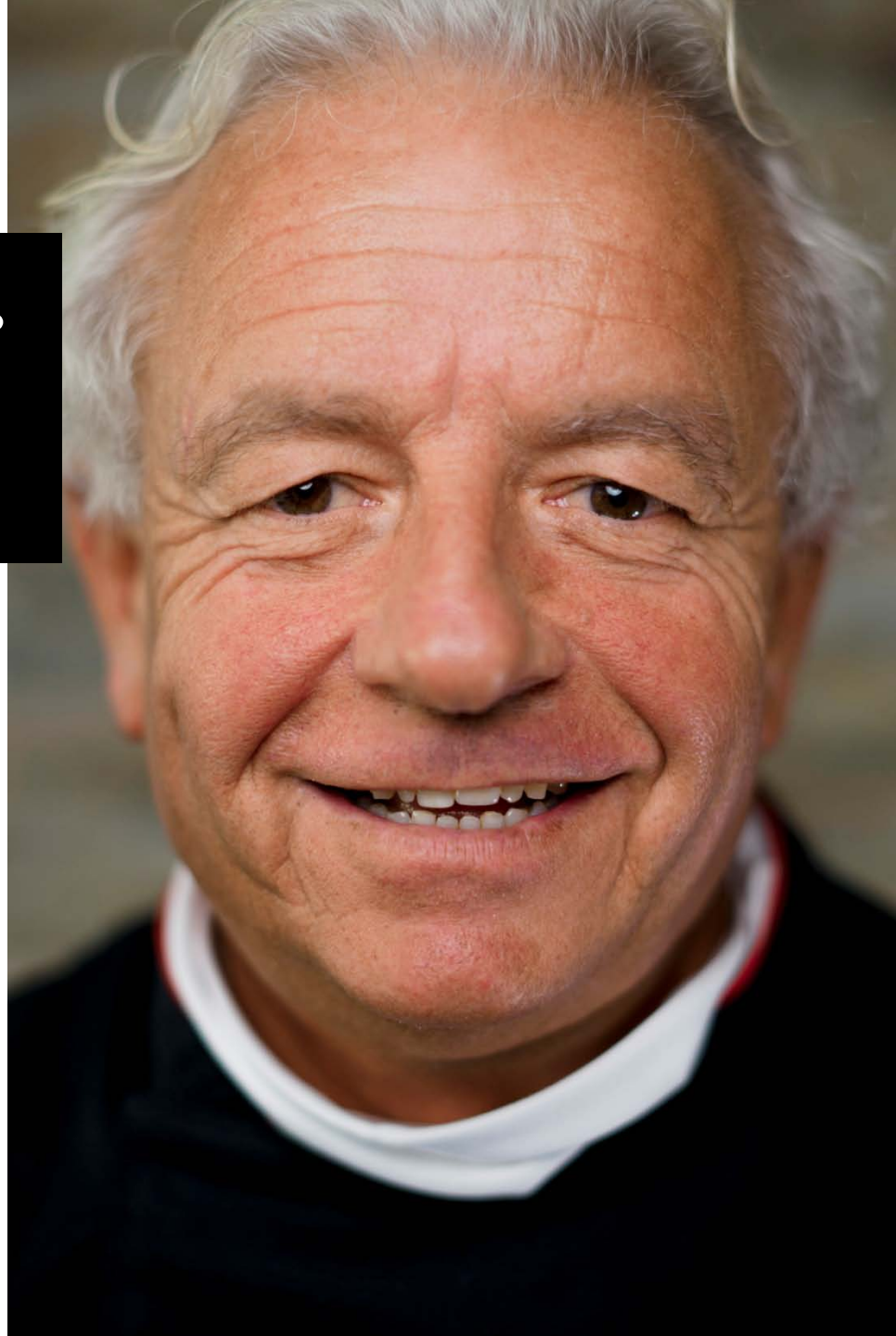
EUROPÄISCHE UNION

AUFSTIEG DURCH BILDUNG >>

Bundesinstitut für Berufsbildung BIBB
Forschen
Beraten
Zukunft gestalten

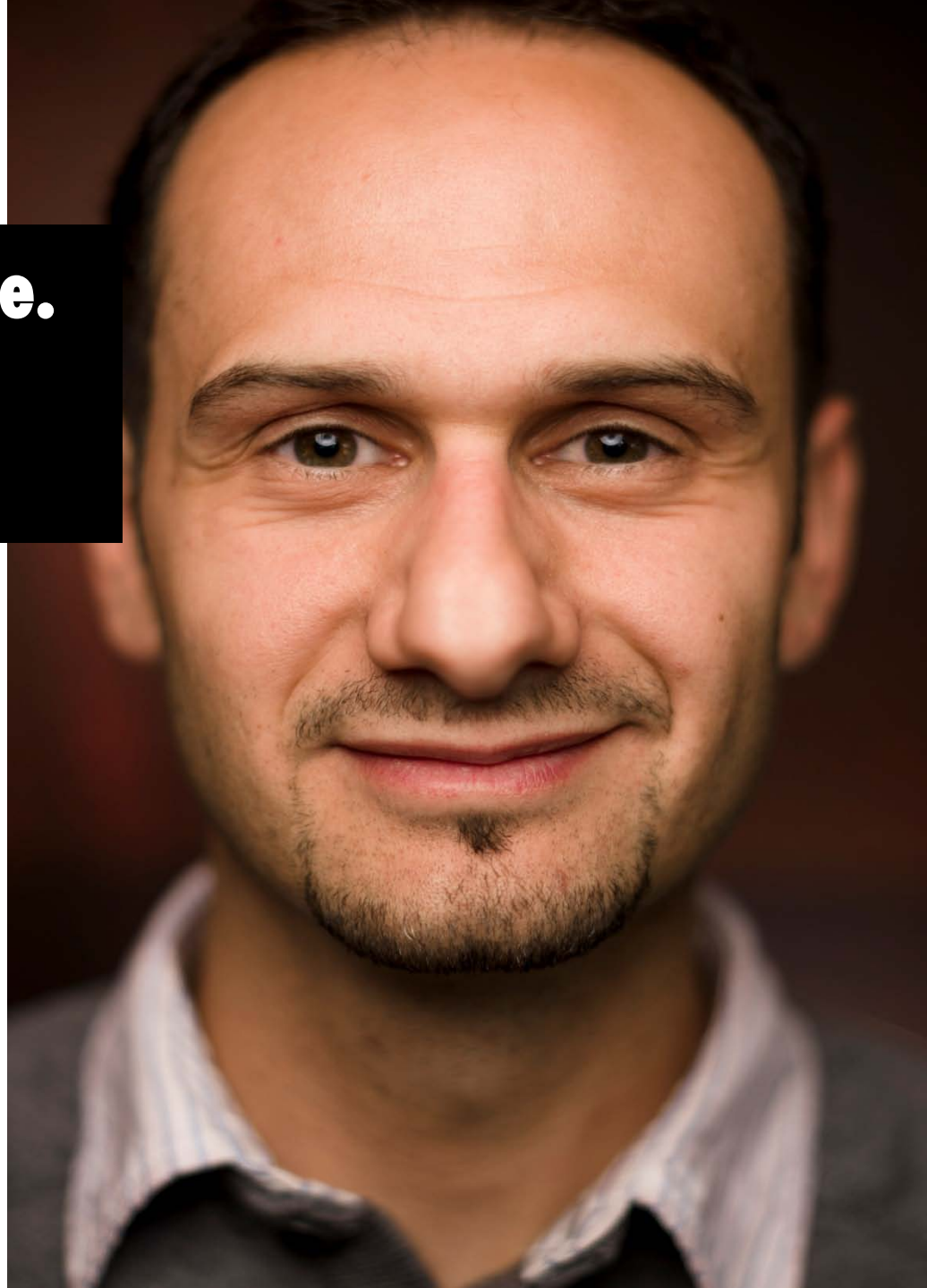
JOBSTARTER wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union.

Giovanni Scurti. 63 Jahre.
Gastronomie.

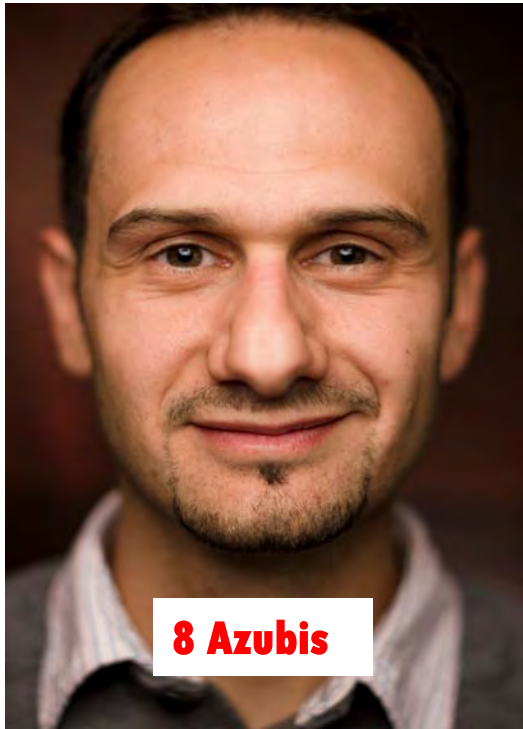


Naime Dogan. 45 Jahre.
Gebäudereinigung.

Mirko Lo Porto. 36 Jahre.
Veranstaltungstechnik.



Unternehmen gegründet. Azubis eingestellt.



„Ausbildung und Integration“

KAUSA

Koordinierungsstelle

Ausbildung bei Selbstständigen

mit Migrationshintergrund

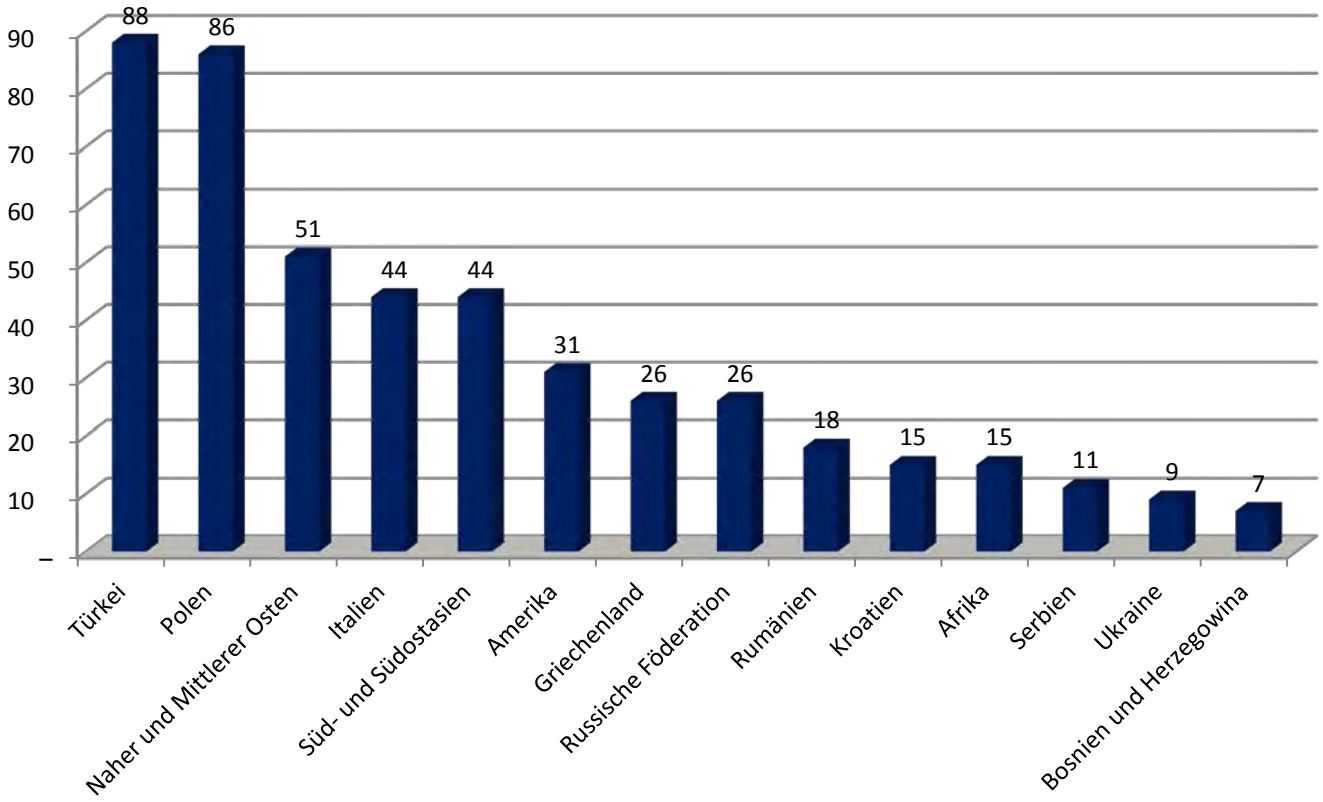
Özgür Nalçacıoğlu, “Tagung UnternehmerInnen mit Migrationshintergrund“
am 29.03.2012 in Wien

JOBSTARTER wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union.

Ziele von KAUSA

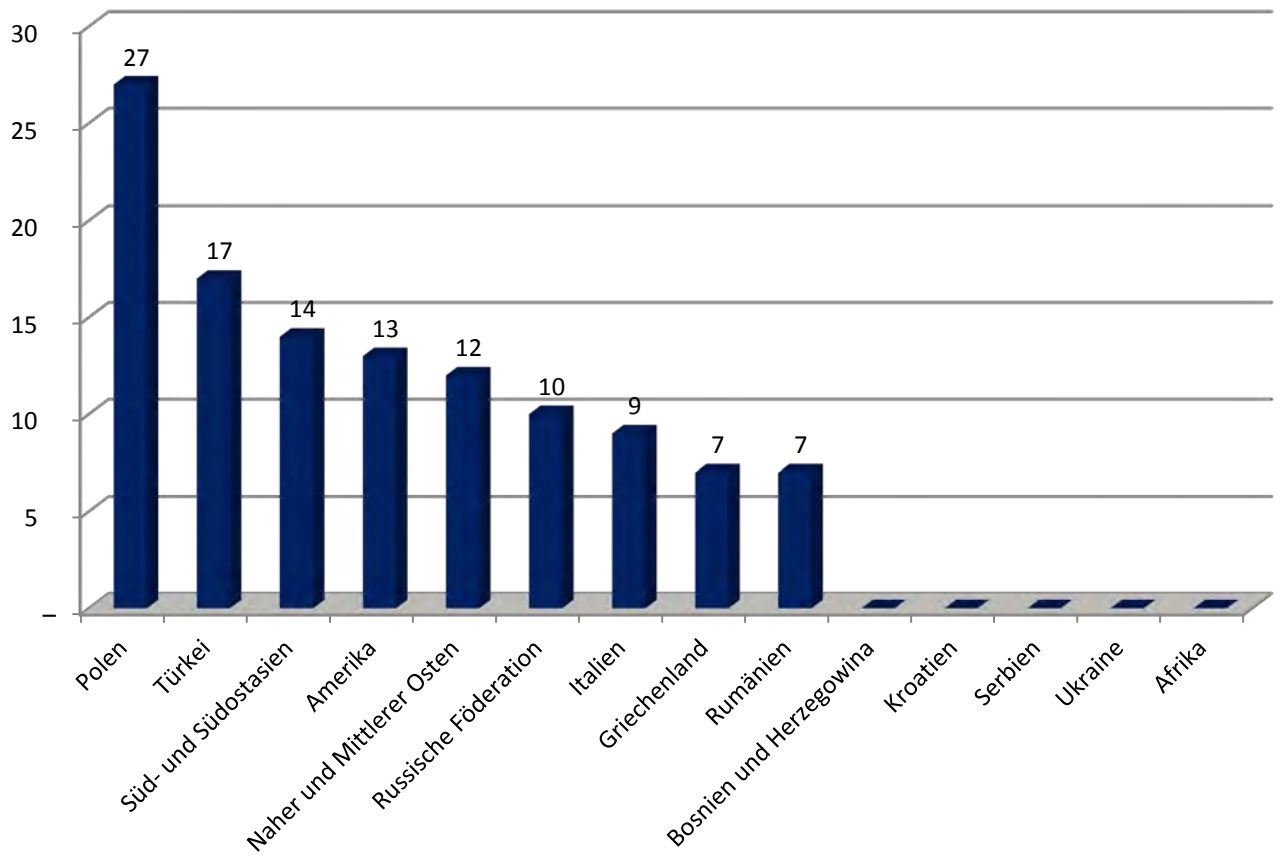
- ✓ **Die Beteiligung von Selbstständigen mit Migrationshintergrund an der dualen Ausbildung erhöhen**
- ✓ **Jugendliche mit Migrationshintergrund und ihre Eltern über die duale Berufsausbildung informieren**

Selbstständige mit Migrationshintergrund



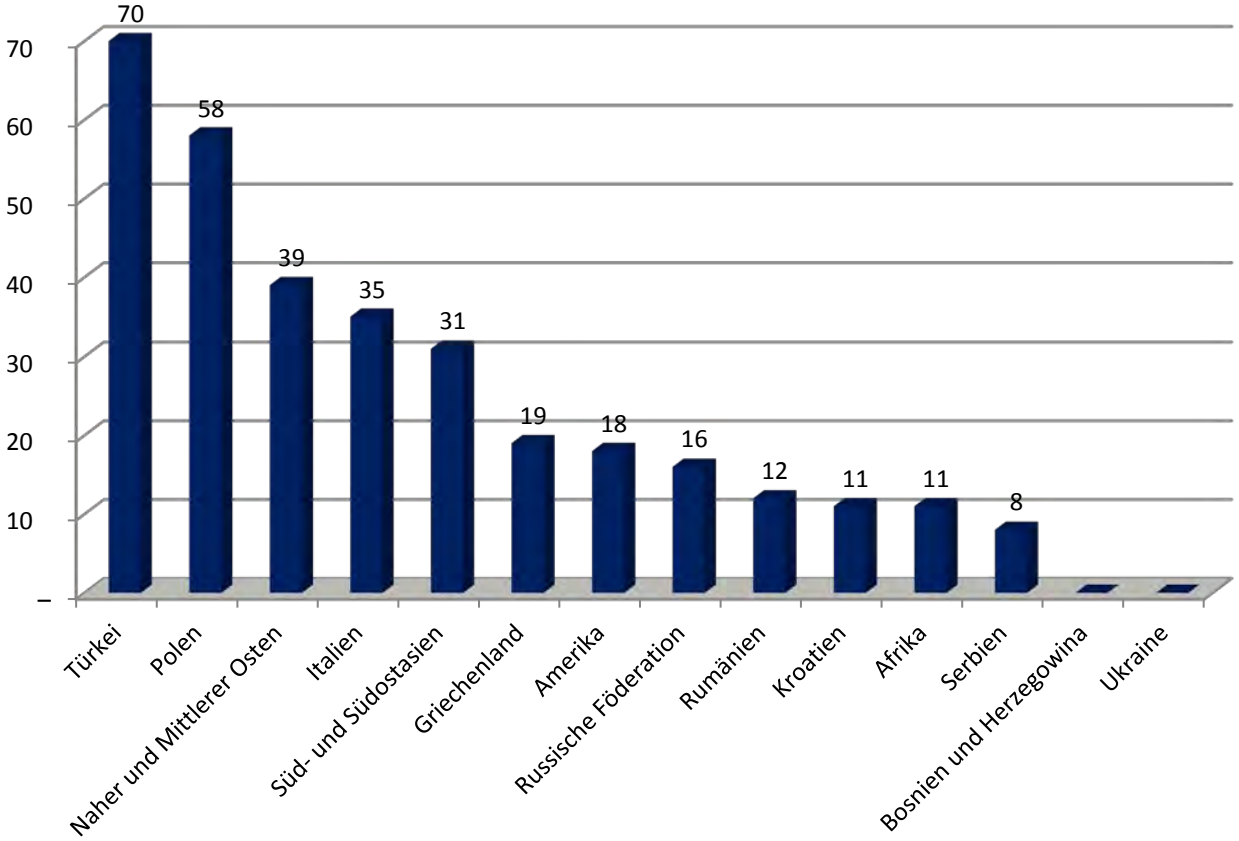
681.000 Selbstständige mit Migrationshintergrund
(Mikrozensus Daten 2010, nach Herkunft in 1.000)

Selbstständige Frauen mit Migrationshintergrund



209.000 Selbstständige Frauen mit Migrationshintergrund
(Mikrozensus Daten 2010, nach Herkunft in 1.000)

Selbstständige Männer mit Migrationshintergrund



472.000 Selbstständige Männer mit Migrationshintergrund
(Mikrozensus Daten 2010, nach Herkunft in 1.000)

Nur 14 % aller Migrantenbetriebe bilden aus

24 % aller Betriebe in Deutschland bilden aus

Jugendliche aus zugewanderten Familien sind weniger an der betrieblichen Ausbildung beteiligt als Jugendliche ohne Migrationshintergund!

32% zu 68%

Schulabschlüsse: Einmündung in Ausbildung

Einmündung in betriebliche bzw. betriebliche/außerbetriebliche Ausbildung in BBiG/HwO-Berufen nach Migrationshintergrund und Schulabschlussniveau
(Anteile je Personengruppe in Prozent)*

Einmündung in Ausbildung	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund	*davon:* mit Herkunft aus: osteuropäischen Staaten, GUS-Staaten	südeuropäischen Staaten	Türkei, arabischen Staaten	anderen Staaten	Insgesamt
***betriebliche* Ausbildung**							
bei maximal Hauptschulabschluss	27,8	23,7	29,1	22,4	19,7	21,9	26,5
bei mittlerem Schulabschluss	47,7	29,3	34,5	40,0	19,8	29,5	43,5
bei (Fach-)Hochschulreife	53,5	44,9	48,7	59,2	26,4	45,0	51,7
Insgesamt	41,8	28,0	33,6	32,8	20,1	27,5	38,1
***betriebliche/außerbetriebliche* Ausbildung**							
bei maximal Hauptschulabschluss	40,6	34,7	41,7	34,9	27,1	37,4	38,7
bei mittlerem Schulabschluss	51,1	32,2	37,1	42,2	22,9	33,9	46,8
bei (Fach-)Hochschulreife	55,5	46,4	52,1	59,2	26,4	45,0	53,6
Insgesamt	48,3	34,4	40,6	40,5	24,8	35,6	44,6

* Als „Einmündung" gilt hier, wenn im Berichtsjahr 2009/2010 einschließlich der Nachvermittlungsphase (d. h. von Oktober 2009 bis Ende 2010/Anfang 2011) eine Ausbildung aufgenommen wurde, die bis zum Befragungszeitpunkt andauerte. Zwischenzeitlich bereits wieder beendete Ausbildungsverhältnisse konnten hierbei nicht berücksichtigt werden, da diese Information in der BA/BIBB-Bewerberbefragung nicht erhoben wurde.

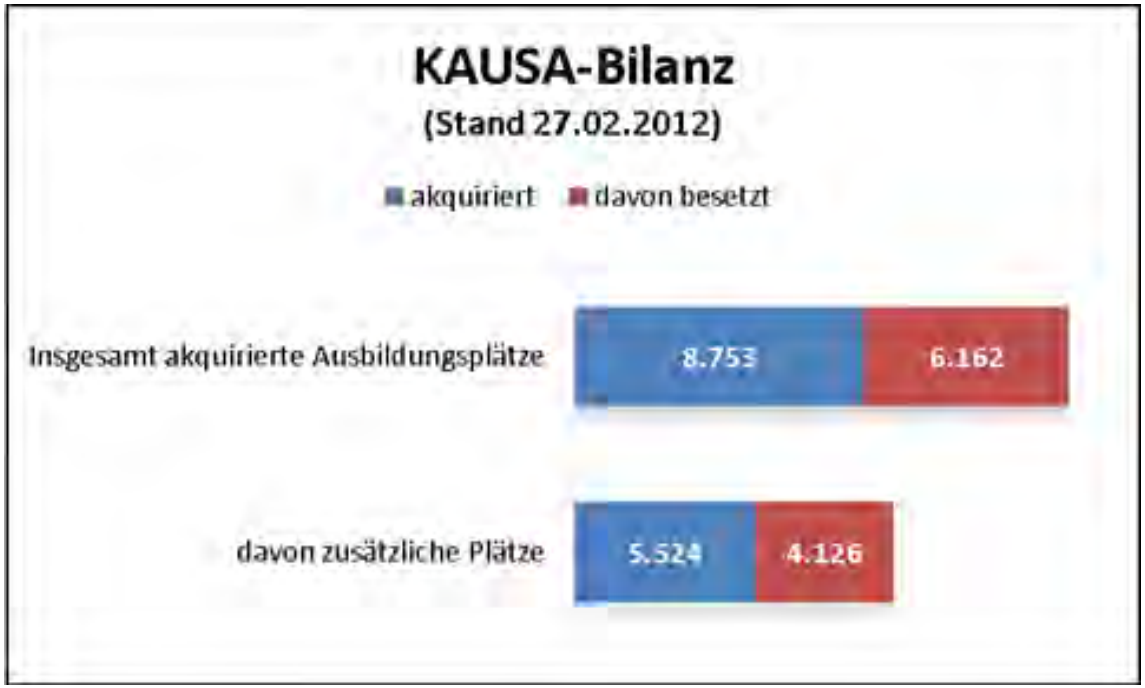
Basis: Bewerber/-innen des Vermittlungsjahres 2009/2010 (ungewichtete Fallzahl: n = 4.566).

Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2010

Aufgaben von KAUSA

- ✓ **Förderung von Projekten**
- ✓ **Erfolgreiches Netzwerken:**
  Initiative „Aktiv für Ausbildung“
- ✓ **Starke Öffentlichkeitsarbeit:**
  KAUSA Medienpreis, Publikationen, Veranstaltungen
- ✓ **Ausbildungspakt setzt Impulse:**
  Jugendliche Migranten stärken
  Bundesweites KAUSA Jugendforum 2012
- ✓ **Nachhaltige Initiativen:**
  AEVO-Kurse

Förderung von Projekten



KAUSA Öffentlichkeitsarbeit

KAUSA
MEDIENPREIS

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Experiences about mainstreaming through self-employment with immigrant people: good practices, challenges and limitations”

Transformando

Services :

- Microcredits, Training and Support to micro-enterprises.
- Studies, assessment

Beneficiaries:

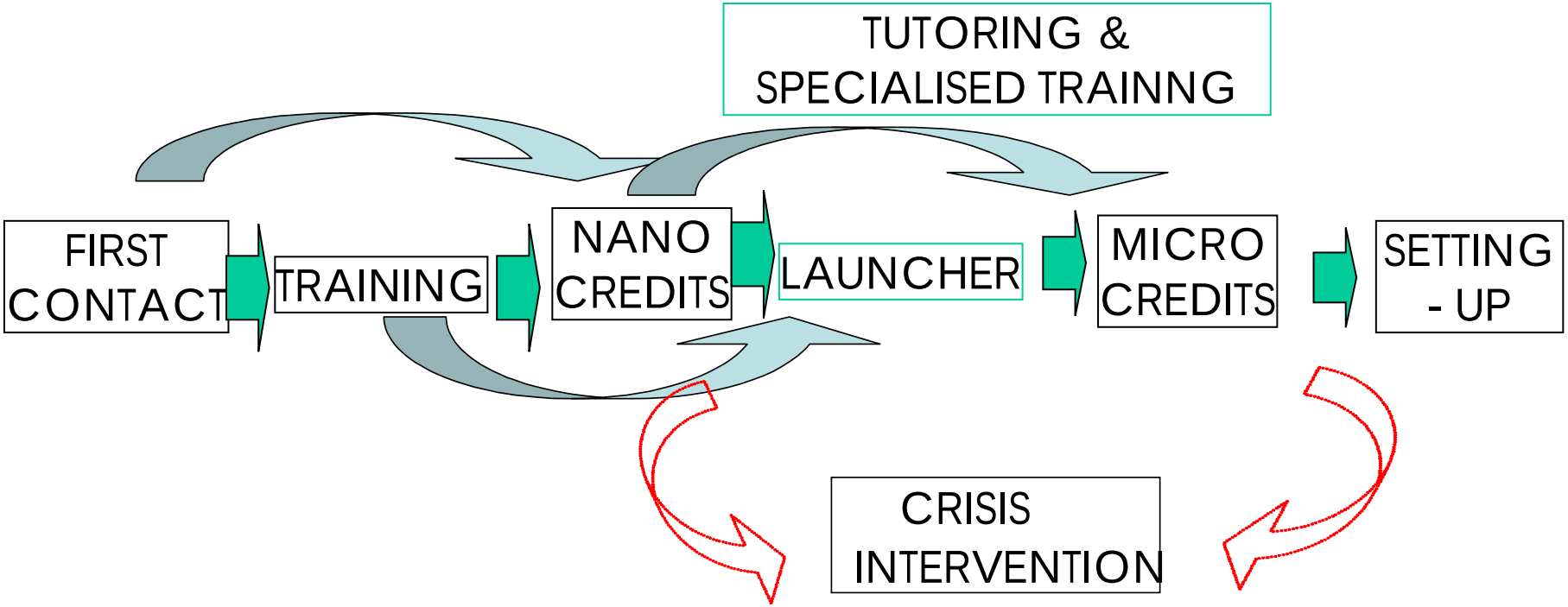
- socially excluded people: immigrants, ex drug addicted, young, women,...
- NGO and Public Administration

Some immigrant entrepreneur's difficulties

- ✓ Urgent need to **generate income**
- ✓ MUCH time to understand the **legal** system and business **culture.**
- ✓ **Financial exclusion**
- ✓ **Slow legal procedures** in Spain to get the self employment working permit.
- ✓ Few knowledge about **demand** for their services
- ✓ **Work permit**

Transformando

Integral and flexible self-employment itinerary



Transformando

Business Launcher

1. The entrepreneur **sells with his/her commercial name**

2. The entrepreneur **buys with his/her money and ask an invoice at L name**

CUSTOMER

ENTREPRENEUR

SUPPLIER

4. Before starting the job/service L initiates all the administrative process and sign a contract with the client *

6. Once the job is finished, the ***L*** **invoices the client**

7. The **client makes payment to L** bank account

5. The **entrepreneur gets hired for this**

8. Lanzaera **pays back to the entrepreneur** (discounting the expenses)

3.Purchase **invoice** with L's **name and fiscal number**

"BUSINESS LAUNCHER"

Transformando

“Advantages of the business launcher”

- ✓ **Total administrative and legal coverage:** fiscal, insurance, social security, contracts, invoice
- ✓ It allows to **test** their services in real conditions
- ✓ **Immediate**
- ✓ **Compatible** with other paid employment
- ✓ **Better prices** to customers and suppliers
- ✓ Permanent availability of **guidance**
- ✓ **Reduces the risk** of the start-up
- ✓ **Good learning experience**

Transformando

Other tools

- **Turnkey** for small and easy business with municipal licence: ice creams, press “kiosks”…
- Provision of **basic social services** throughout cooperatives of immigrant people
- **Social micro credit** for job-seekers

Transformando

Other European references

- http://www.bolagsbolaget.se/
- « CONTRAT D'APPUI AU PROJET D'ENTREPRISE POUR LA CREATION OU LA REPRISE D'UNE ACTIVITE ECONOMIQUEE »
- www.uniondescouveuses.com

What are the results so far?

- Immigrants, 90%
- Women 53%
- More than 20 different professions
- More than 150.000 € billed
- Wide media coverage
- European best practice

O.J.D.: 30425
E.G.M.: 62000

CincoDías

Fecha: 19/02/2007
Sección: CIVILIZACION
Páginas: 40

Una 'Lanzadera' única para emprendedores sin recursos

Una empresa de Madrid fomenta el autoempleo de los inmigrantes con apoyo de Caixa Catalunya

ALFONSO SIMÓN *Madrid*

La Lanzadera fue mi tabla salvadora", relata José Yamil, un colombiano de 47 años que no encontraba un futuro para ser contratado como diseñador gráfico en España.

Transformando

Main problems faced

- **Debts** from clients and users
- Difficulty in **direct control**
- High **administrative work**
- **Distrust** of users
- Lack of **legal framework**
- Difficult **to explain to funders**

Lessons learnt

- ✓ Very **innovative and useful** service but **complex**
- ✓ A **good preparation** and **management** is vital
- ✓ Necessary to **collaborate** with specialized entities
  - ➢ Microfinance
  - ➢ Consulting and training
  - ➢ Labour, fiscal and accounting management
- ✓ To **grow step by step,** avoiding risky sectors
- ✓ Signature of a **contract** and **explain carefully** to users, suppliers and customers the clauses.
- ✓ Good knowledge of the **legal framework**
- ✓ **Transfer the risk** to the entrepreneurs, not to the organization. Cooperative…

Transformando

Unternehmensgründungsprogramm für Arbeitslose (UGP)

UnternehmerInnen mit Migrationshintergrund: Starke Partner in der Unterstützung von Gründungen und Ausbildung – Nationale und internationale Erfahrungen

Mag. Brigitte Kreinjobst
29. März 2012

Arbeitsmarktpolitische Zielsetzung

Verringerung der Arbeitslosigkeit

Arbeitslose Personen bei der Aufnahme einer

erfolgreichen und

dauerhaften

selbstständigen Erwerbstätigkeit unterstützen

Unterstützung durch

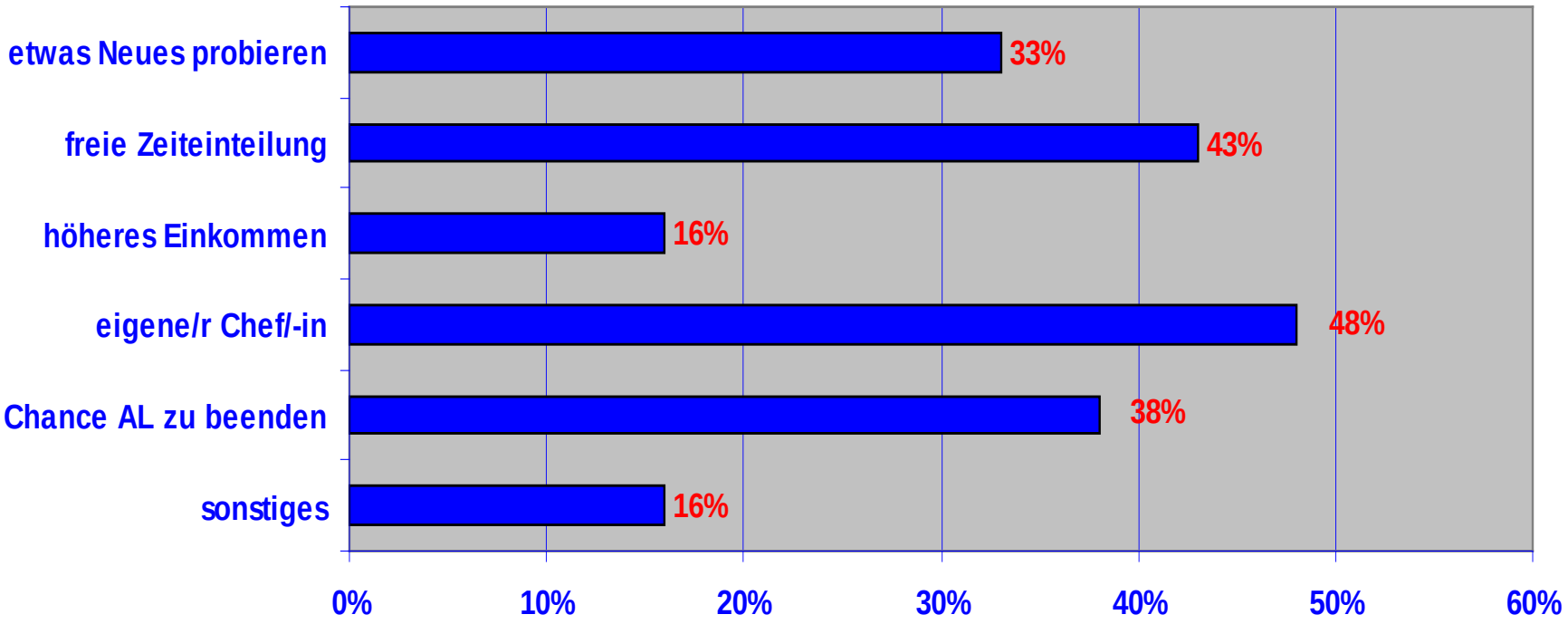
- Gründungsberatung durch ein vom AMS beauftragtes Beratungsunternehmen
- Existenzsicherung während der Vorbereitungs- und Realisierungsphase
- Qualifizierung

WER?

Arbeitslose Personen - unabhängig von einem Anspruch auf Leistungen der Arbeitslosen-versicherung - die

- beabsichtigen sich selbstständig zu machen
- über eine konkrete Unternehmensidee verfügen
- über die entsprechende berufliche Eignung verfügen

Gründungsmotive
„Sehr wichtig“- Antworten/ Evaluierung 2006



Ablauf

Nachbetreuungsphase

Realisierungsphase

Vorbereitungsphase

Klärungsphase

Phase 1 und 4: nur Beratung

Klärungsphase

- Beurteilung der Realisierbarkeit der Unternehmensidee
- Abklärung der persönlichen Voraussetzungen
- Abklärung des Qualifizierungsbedarfes

= Entscheidungsgrundlage für die Aufnahme ins UGP

Dauer: max. 8 Wochen, max. 10 Wochen für WiedereinsteigerInnen

Vorbereitungsphase

= Einstieg ins UGP

- Beratung bei der Ausarbeitung eines Unternehmenskonzeptes und Finanzplans
- Erstellung eines Qualifizierungskonzeptes und Qualifizierung
- Existenzsicherung durch Leistungsfortbezug oder Deckung des Lebensunterhaltes

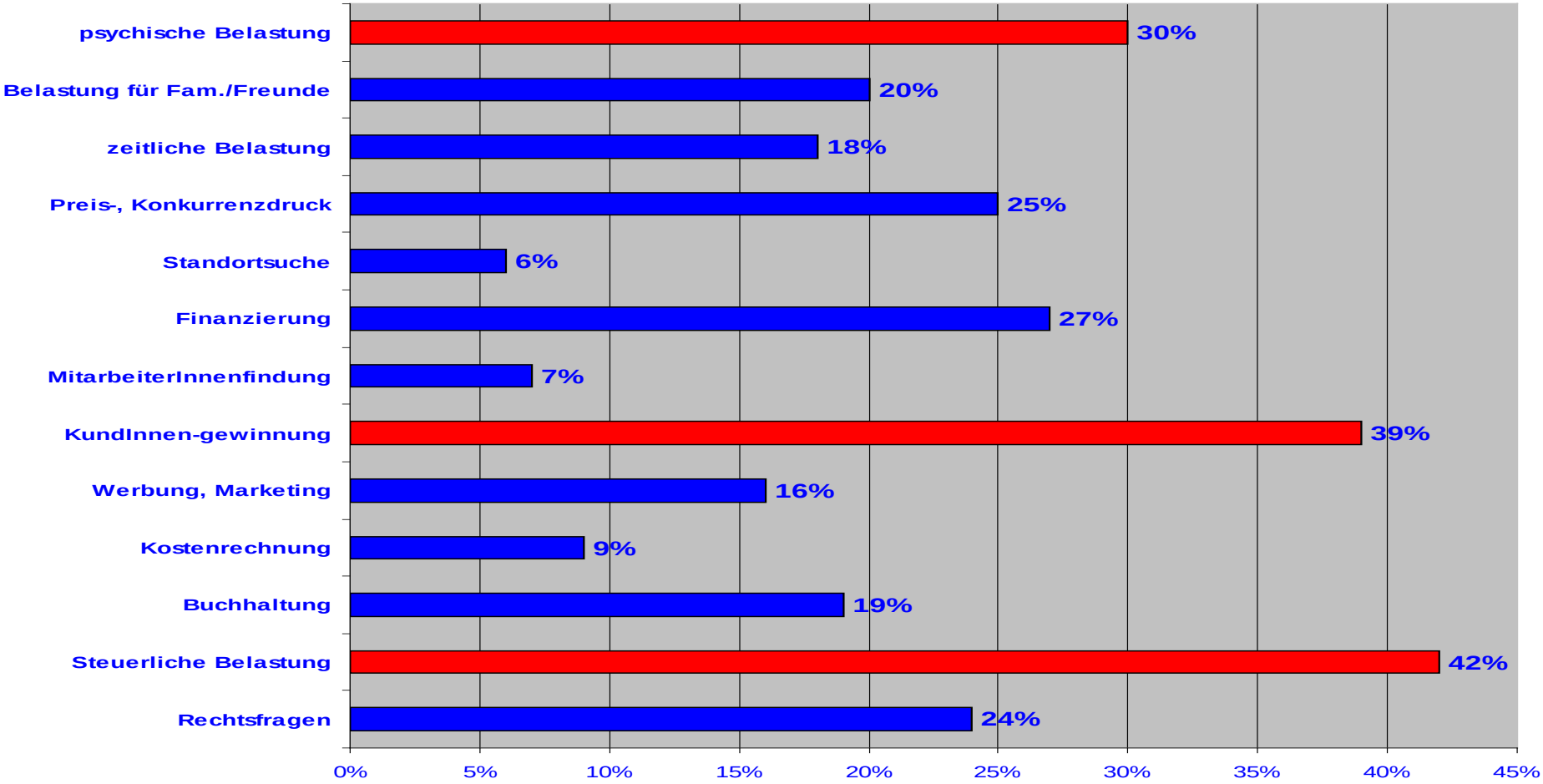
Realisierungsphase

= Aufnahme der selbstständigen Erwerbstätigkeit

- Ergänzende Beratung bei Bedarf
- Beendigung der begonnenen Qualifizierungen
- Gründungsbeihilfe (jedenfalls 2 Monate)

Dauer: Vorbereitungsphase + Realisierungsphase: max. 6 Monate
für Einzelfälle (RGS) + spezifische Zielgruppen (LGS): max. 9 Monate

„Grösste Schwierigkeiten“/Evaluierung 2006



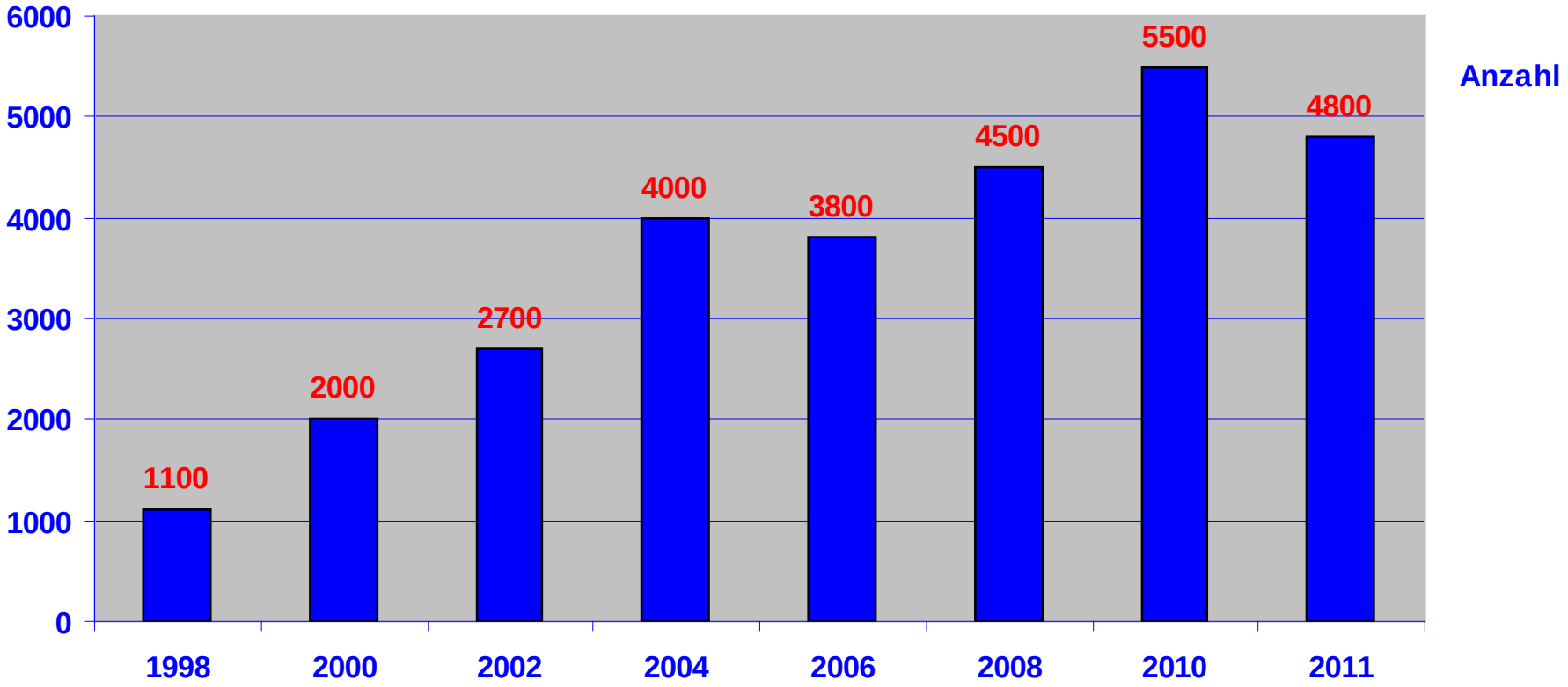
Nachbetreuungsphase

= Unternehmens-Check-Up

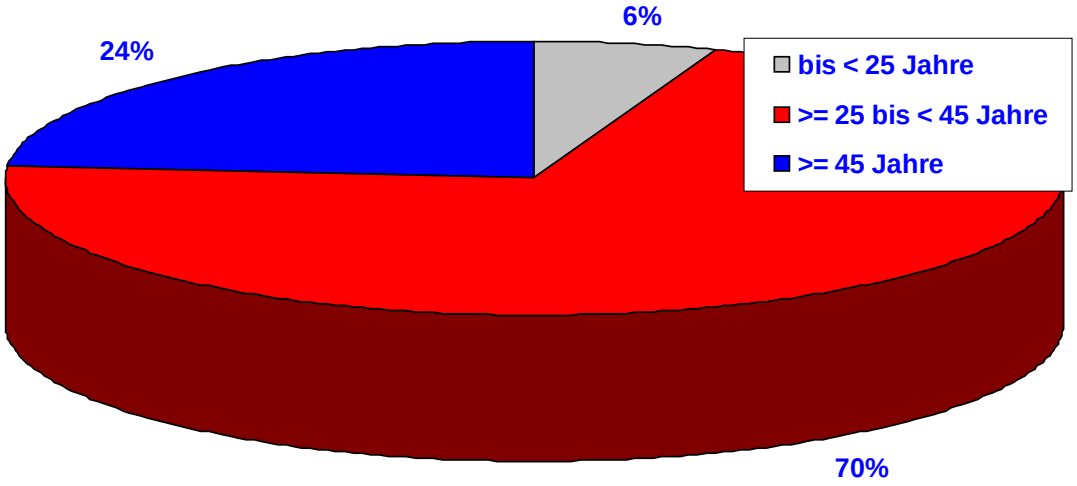
- Beratung zur dauerhaften Festigung der Unternehmensidee
- Beseitigung von auftretenden Hindernissen

Dauer: bis max. 2 Jahre nach der Gründung

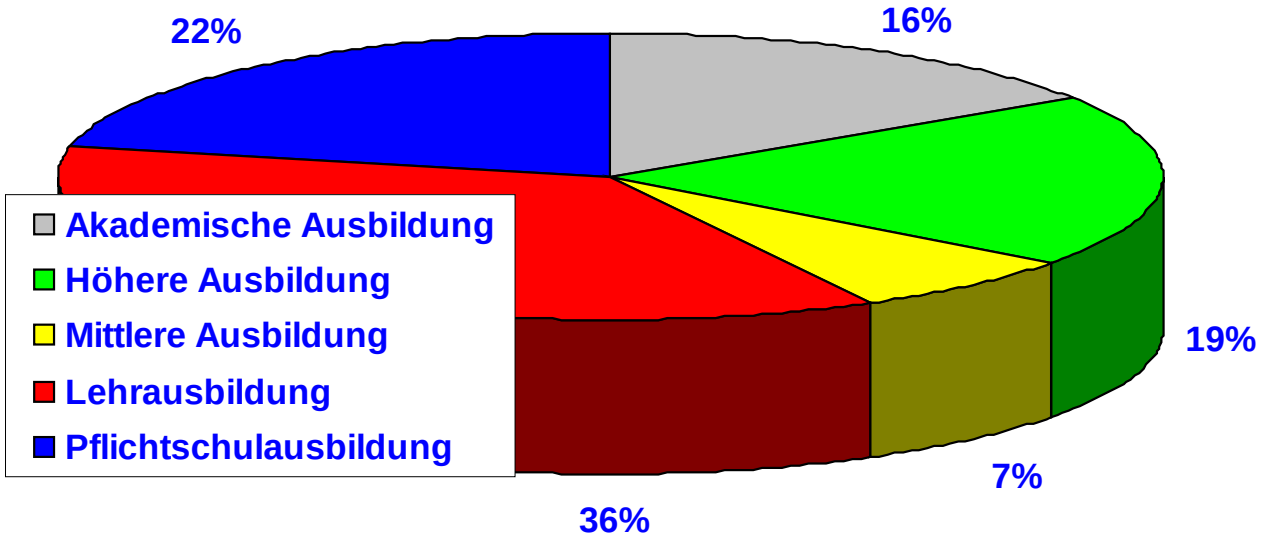
Anzahl UGP-Gründungen/gerundet



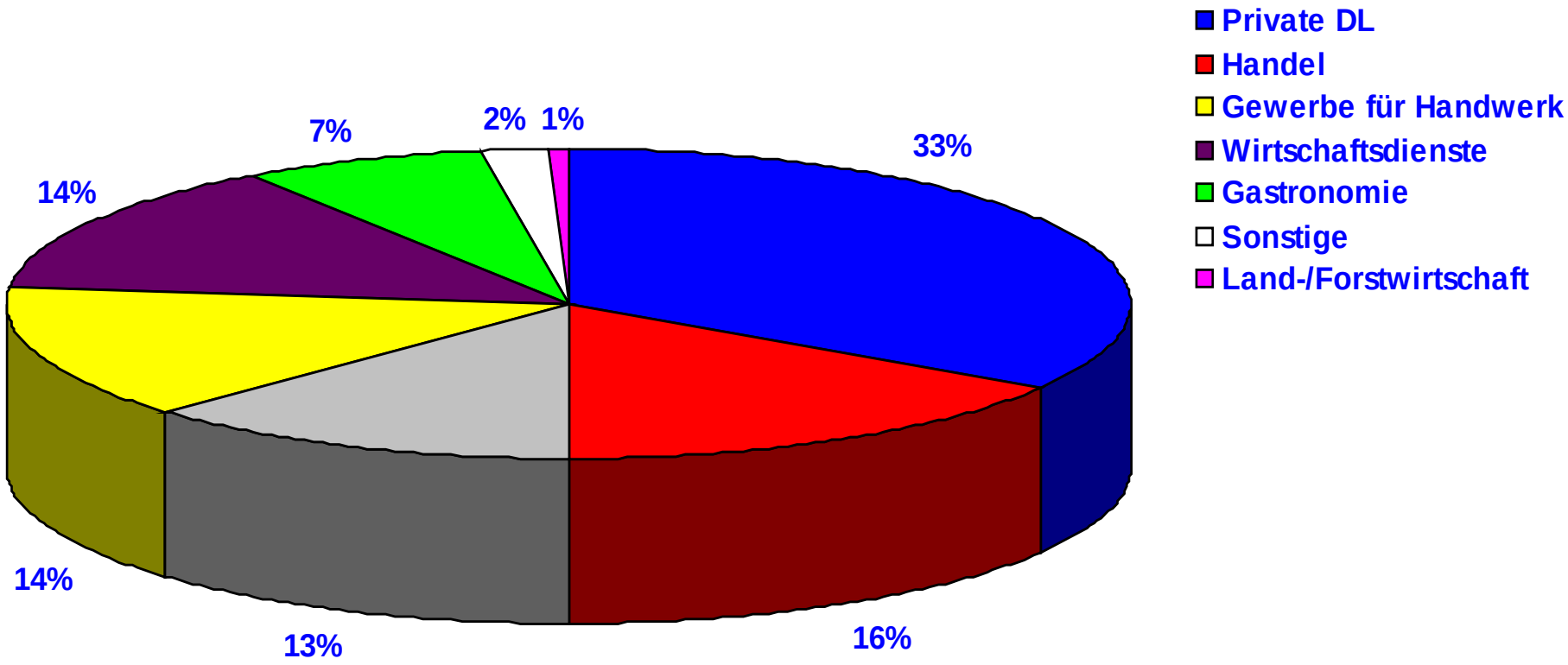
Alter der GründerInnen



Ausbildung der GründerInnen



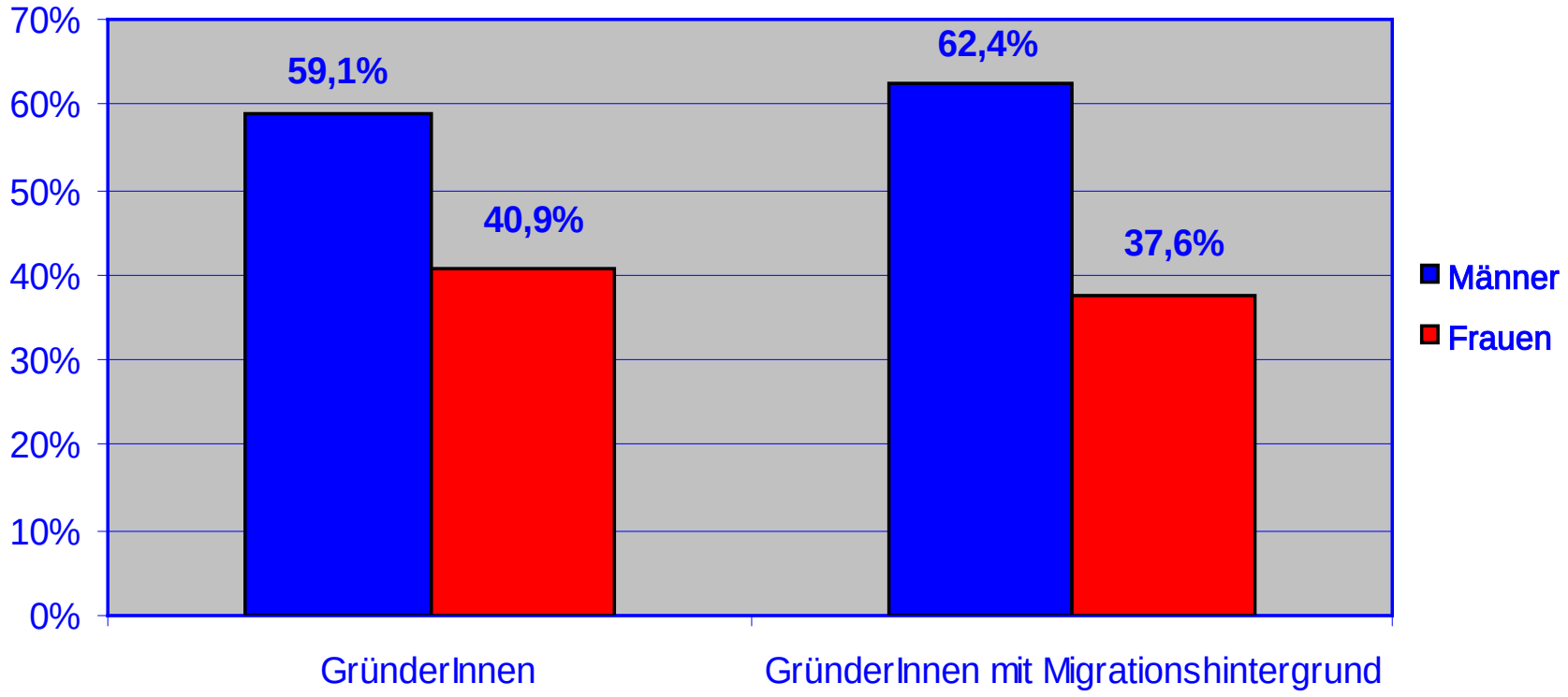
Branchenverteilung



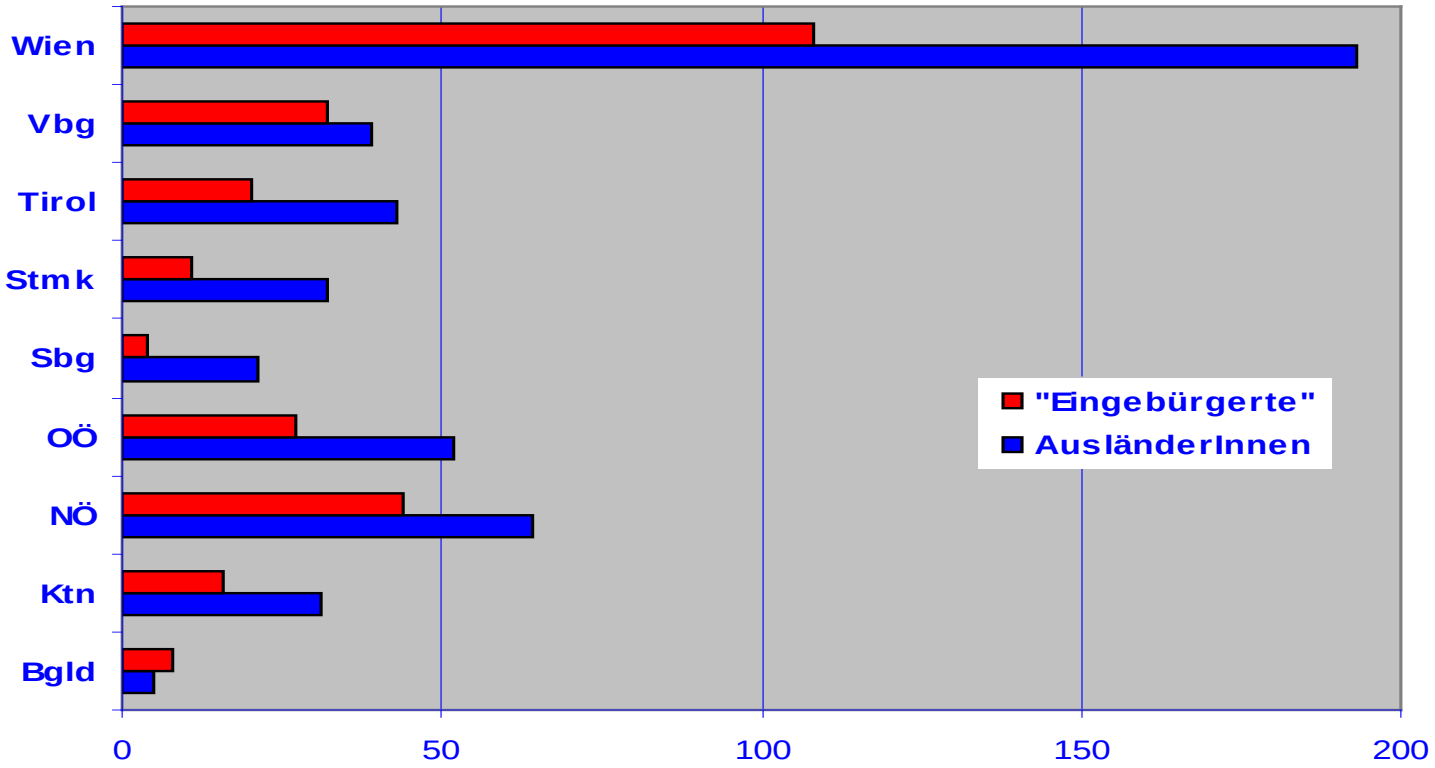
%-Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an UGP-Gründungen im Jahr 2011

Landesorganisation	Anzahl Gründungen	%-Anteil Pers. mit Migrationshintergr.
Burgenland	125	10%
Kärnten	423	11%
Niederösterreich	940	11%
Oberösterreich	751	11%
Salzburg	157	16%
Steiermark	530	8%
Tirol	383	17%
Vorarlberg	272	26%
Wien	1.261	24%

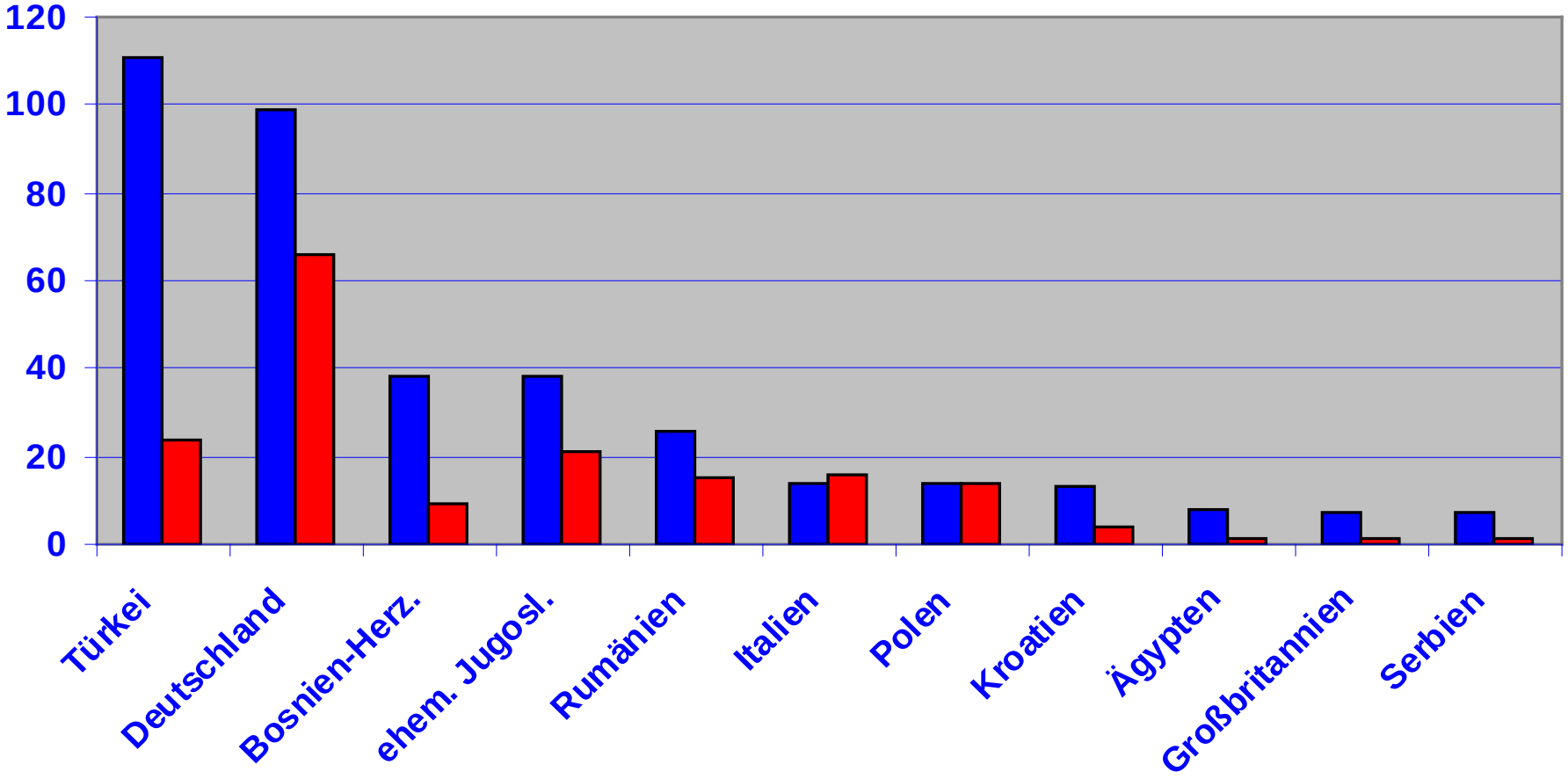
UGP-GründerInnen im Jahr 2011 nach Geschlecht



UGP-GründerInnen im Jahr 2011
„Eingebürgerte“ und AusländerInnen



10 häufigsten Nationen (Anzahl) bei UGP-Gründungen im Jahr 2011



Verankerung von Diversity Management

Bundesrichtlinie UGP, Mindestvorgaben an das Angebot:

Das Konzept hat im Sinne von Diversity spezifische Beratungsformen, die Personen mit Migrationshintergrund unterstützen, zu enthalten.

Diversity Management ist

- im Leitbild des UGP und
- beim mit der UGP-Beratung beauftragten Beratungsunternehmen

verankert →

- Weiterbildung im Bereich Diversity Management für die UGP-BeraterInnen
- Eigene Diversitybeauftragte steuern und erweitern Diversity Managementprozess
- UGP-BeraterInnen mit Migrationshintergrund (rd 20%)
- Workshops zu Diversity Management, Interkultureller Kommunikation und Konfliktmanagement für alle potentiellen GründerInnen möglich

Angebote für GründerInnen mit Migrations-hintergrund (bundeslandspezifisch)

- MigrantInnengespräche in Kleinstgruppen
- bei Sprachbarrieren: Unterstützung bei Umgang mit Behörden und Banken
- Kooperationen mit migrantischen DienstleisterInnen
- Aktives Networking mit Migrantinnenorganisationen
- UGP-BeraterInnen mit Migrationshintergrund (rd 20%)
- teilweise mehrsprachige Beratungsunterlagen
- Festigung von Deutschkenntnissen

Sprachdienstleistung

Gründerin: Mag.a Estefania Lopez Ballbe
Website: www.elebe.at
Gründung: April 2011, Wien

Branche, Leistungen: Spanischunterricht, Touristenbetreuung, Übersetzungen Maßgeschneidertes Sprachtraining für Privatpersonen, Unternehmen und NGOs; Begleitung und Betreuung von spanischsprechenden Individualreisenden in Wien inkl. Onlineplattform für Wien-UrlauberInnen, Übersetzungen (Spanisch, Englisch, Französisch-Deutsch)

Die Auftragslage ist derzeit so gut, dass die Unternehmerin überlegt, einen Standort in Wien zu kaufen, um in einer eigenen Sprachschule Unterricht anzubieten und auch TrainerInnen für weitere Sprachen zu engagieren.

Dienstleistung (Beförderungsservice) für russische TouristInnen in Wien

Gründer: Hr. Ayvor Bittkin

Website: www.exclusive-austria.ru

Gründung: Mai 2011, Wien

Branche, Leistungen: Personenbeförderung für russische TouristInnen Transport und Transfer mit russischem Chauffeur, Organisation von Kulturprogrammen (Theater, Oper u.v.m.), Informationssupport über Wien

Die Auftragslage ist derzeit gut. Es wird demnächst ein neuer PKW angeschafft, um zusätzliche KundInnen aus Russland anzusprechen.

Thailändischer Imbiss

Gründerin: Chaithoon Liftinger

Gründung: Jänner 2011, OÖ

Branche, Leistungen: Original thailändischer Imbiss und Shop

Einzigartig in der Region Lenzing; es werden alle Speisen frisch vor dem Gast zubereitet – faszinierend zuzusehen: Es zischt und dampft und brodelt.

Frau Liftinger hat eine Küchenhilfe angestellt. Das Geschäft ist seit der Eröffnung gut besucht; es besteht auch die Möglichkeit, Essen mitzunehmen. Mit einem gegenüber liegenden bekannten Kultur-Lokal besteht eine Kooperation; dort liegt auch die Speisekarte auf – das Essen wird dann „über die Straße“ geliefert.

Die Unternehmerin kann nach 3 jähriger Arbeitslosigkeit wieder Einkommen für sich und ihre Kinder erwirtschaften.

Friseursalon

Gründerin: Döndü Firat

Gründung: Jänner 2011, Salzburg

Branche, Leistungen: Friseursalon mit Spezialisierung auf kunstvolle Frisuren für verschleierte Frauen und Kopftuchträgerinnen, Meisterbrief Friseurin und Perückenmacherin seit 2009; Damen- und Herrenfriseurin; Die Gründerin hat die Marktlücke für Steckfrisuren und Schleier-/Kopftuchfrisuren für Frauen aus dem muslimischen Kulturkreis erkannt und sich daher vor allem darauf spezialisiert: Alltagsfrisuren, Frisuren für Verlobungen, Hochzeiten und Feierlichkeiten inkl. Schminken.

Das Angebot wird seit der Eröffnung des Friseursalons sehr gut angenommen, da der Salon „La Belle“ der einzige Friseursalon in Salzburg ist, der Kopftuch-/Schleierfrisuren anbietet. Mittlerweile beschäftigt Frau Firat zwei Lehrlinge, wobei einer speziell für Frisuren für Männer aus dem muslimischen Kulturraum ausgebildet wird.

Design-Agentur

Gründerin: Dipl. Ing. Jana Ries

Websites:

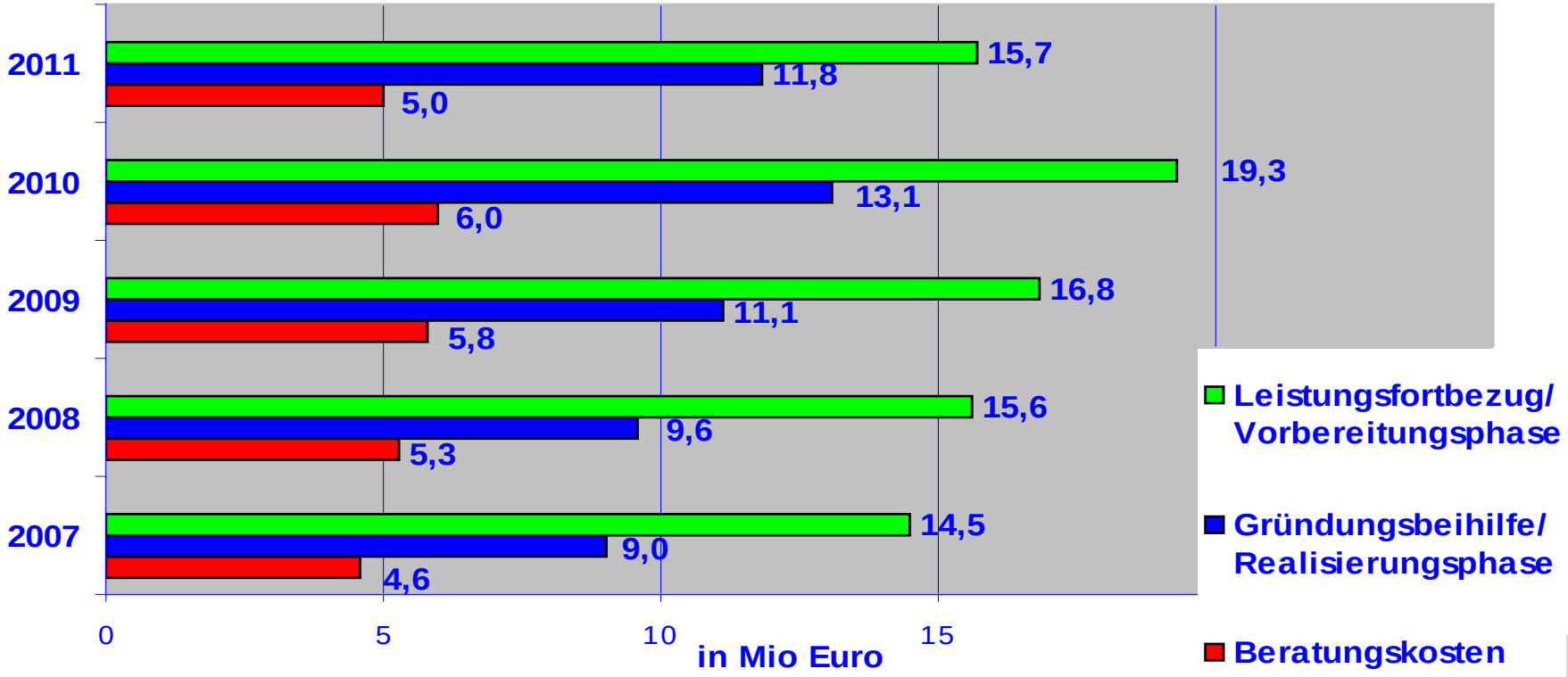
www.todus.at www.hgatelier.com www.formdesign.cz

Gründung: Jänner 2010, OÖ

Branche, Leistungen: Handel – Einrichtung von Design-Gartenmöbel, handgefertigte Lichtunikate, Sitz- und Polstermöbel;
Vertrieb und Markenaufbau für drei tschechische Firmen im deutschsprachigen Raum
Entwicklung von Gartenmöbelvertrieb zur Designeinrichtungs-Agentur mit drei LieferantInnen und sich ergänzenden Produktgruppen.

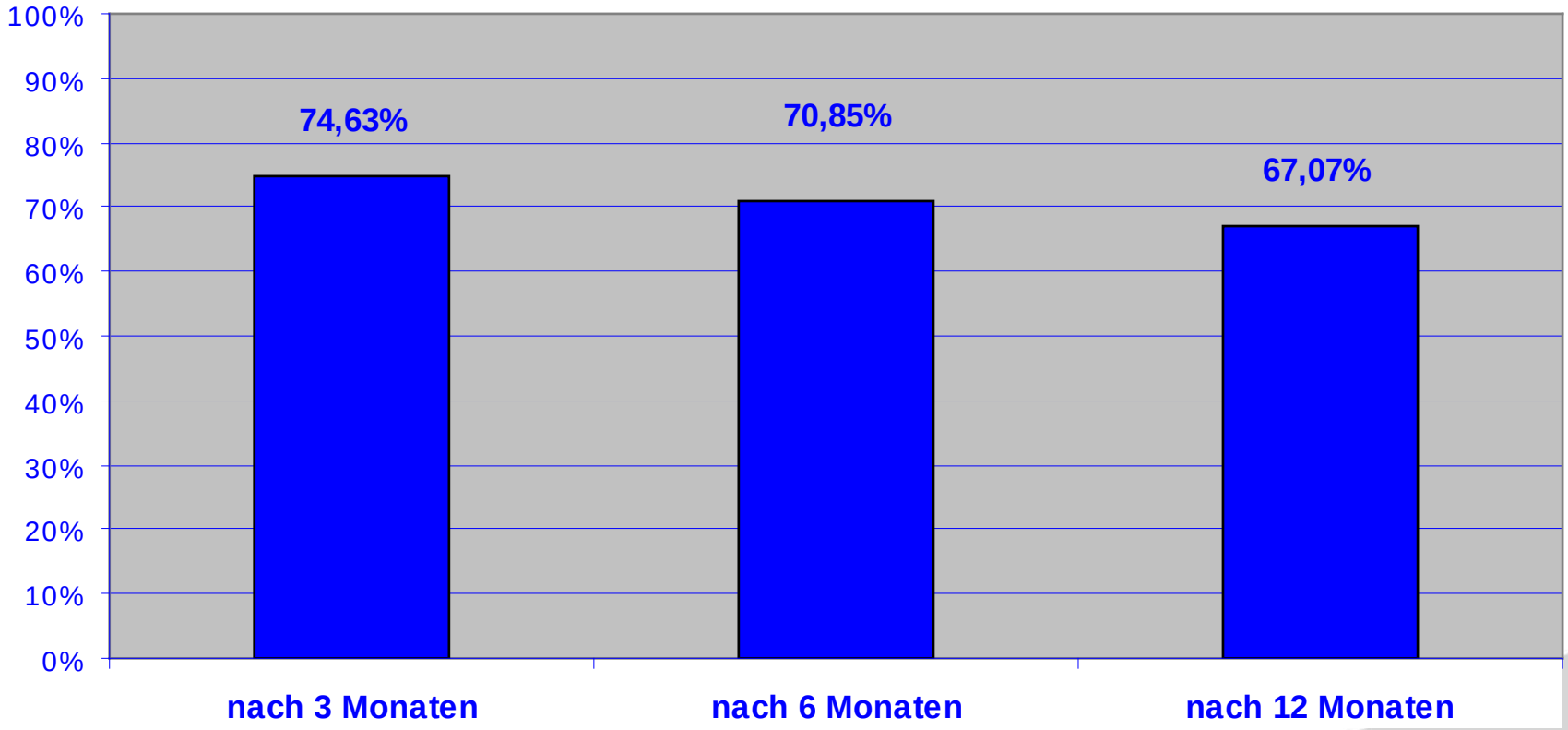
Ausweitung der Tätigkeit nach Bayern.

Kosten: GB und UGP inkl. Leistungsfortbezug



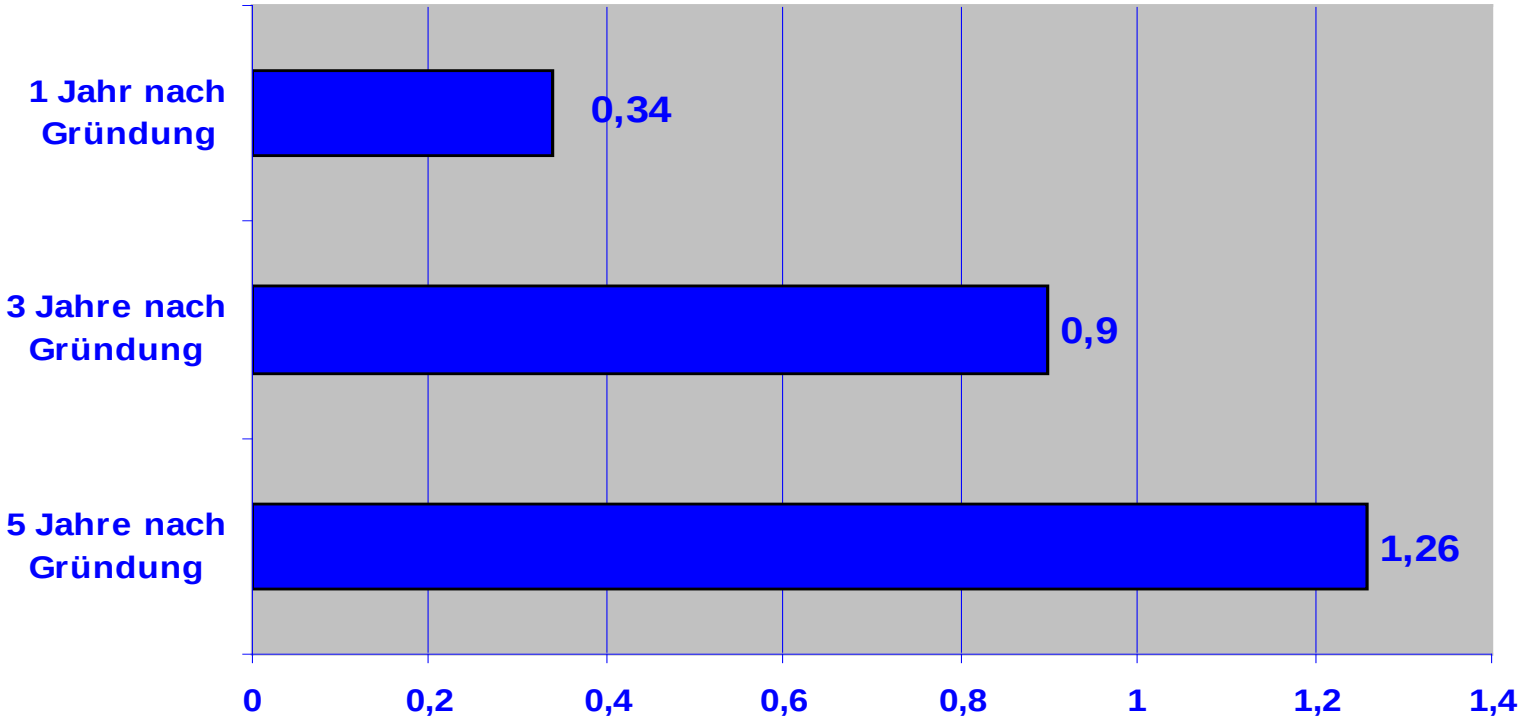
Arbeitsmarkterfolg 2010

Personen in selbstständiger Beschäftigung



Beschäftigungseffekte/Evaluierung 2006

zusätzlicher „Vollarbeitsplatz“



Herzlichen Dank!

wirtschafts agentur wien

Ein Fonds der Stadt Wien

Wirtschaftsagentur Wien

Ansprechpartner für...

- Wiener Unternehmen
- Internationale Investoren

wir bieten Ihnen...

- Beratungen/Services
- Förderungen
- Immobilienlösungen/Gewerbeflächen

wirtschafts agentur wien

mingo

Die Start-up-Initiative der Stadt Wien

MINGO – move in and grow

www.mingo.at

Mingo. Die Start-up-Initiative der Stadt Wien

eu.Wien.at

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Mit Europa für Wien

wirtschafts agentur wien

mingo
Die Start-up-Initiative der Stadt Wien

Mingo Migrant Enterprises

Gemeinsame Initiative der Wirtschaftsagentur Wien mit der Stadt Wien für ethnische Ökonomien

- Maßgeschneiderte muttersprachliche Gründungsberatung
- Regelmäßige Abhaltung von Informations- und Networking-Events
- Workshops in verschiedenen Sprachen mit zweisprachigen TrainerInnen
- Herstellen und vertiefen von persönlichen Kontakten zu UnternehmerInnen mit Migrationshintergrund

wirtschafts agentur wien

mingo

Die Start-up-Initiative der Stadt Wien

Mingo Services - Gründungscoaching

wirtschafts agentur wien

mingo
Die Start-up-Initiative der Stadt Wien

Mingo Services - Finanzierungscoaching

wirtschafts agentur wien

mingo
Die Start-up-Initiative der Stadt Wien

Mingo Services – Mingo Academy

wirtschafts agentur wien

mingo
Die Start-up-Initiative der Stadt Wien

MINGO – Mingo Start-up-Initiative

Mingo Award

- Auszeichnung von neuartigen und besonders originellen Geschäftsmodellen von Kleinunternehmen und Gründern in den unterschiedlichsten Kategorien
- Die GewinnerInnen erhalten je 5.000 Euro.
- Der nächste Mingo Award findet im **Frühjahr 2013** statt.

Einreichungsfrist startet im September 2012!

wirtschafts agentur wien

mingo
Die Start-up-Initiative der Stadt Wien

Mingo Migrant Enterprises

wirtschafts agentur wien

mingo
Die Start-up-Initiative der Stadt Wien

Weitere Informationen unter:

www.mingo.at

Wirtschaftsagentur Wien
Tülay Tuncel
Projektleiterin Mingo Migrant Enterprises
E-Mail: tuncel@wirtschaftsagentur.at
Tel: 01/4000 86196

UnternehmerInnen mit Migrationshintergrund

Lehrstellenakquisition in Oberösterreich

Mag. Walter Prehofer

Wien, 29.03.2012

MIGRATIONSSERVICE

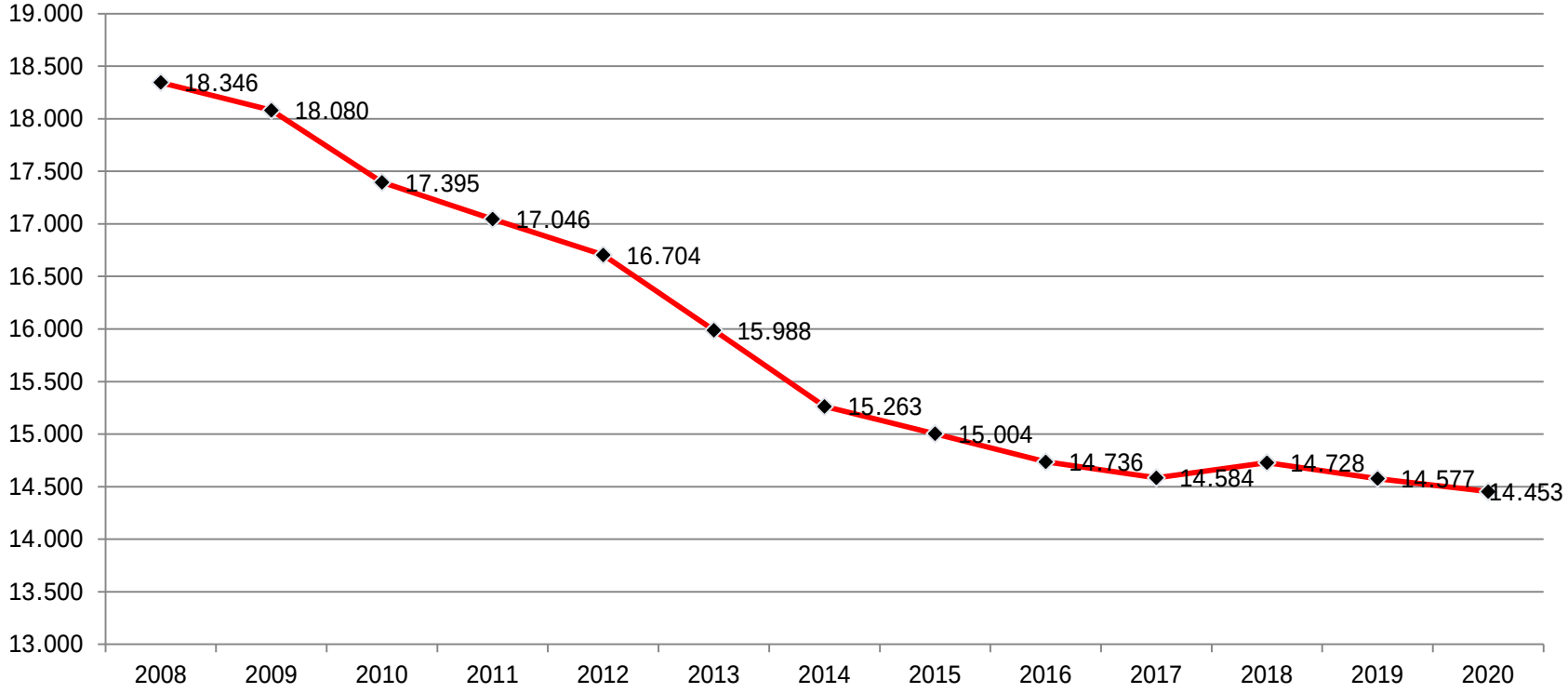
- Gründungsjahr 2007
  - Stabstelle der Abt. Bildungspolitik
- Aufgaben
  - Information, Beratung und Servicierung von EÖ
  - Bildungs- und Berufsberatung
  - Mentoring für MigrantInnen
  - Projekte
    - „Deine Chance“
    - „Vielfalt schätzen. Vielfalt nutzen“
    - „Step In“

GRUNDSÄTZLICHES

- Lehrbetriebe in OÖ
  - 7.033 (Lehrlingsstatistik 2011)
- Ethnische Ökonomien in OÖ
  - ca. 16.000 (ca. 20 % der Mitgliedsbetriebe)
  - Bedeutung als Arbeitgeber (und Lehrlingsausbilder), Nahversorger, Vorbild für gelungene Integration
  - Herkunft: SK, RU, D, TR, PL, CZ, H, BIH
  - Fachgruppen: Gewerbliche Dienstleister, Güterbeförderung, Gastronomie, Maler u. Tapezierer, Bauhilfsgewerbe, Fahrzeughandel

FACHKRÄFTEMANGEL

Anteil 15-Jähriger an der oö Bevölkerung



„DEINE CHANCE“

- ESF-Projekt, Land OÖ
  - Laufzeit 2009 – 2011 (3 Jahre)
  - Projektpartner ÖGB, BFI, VHS
- Betriebsbesuche
  - 390 Ethnische Ökonomien
  - in 9 Bezirken
- Workshops
  - 118 TeilnehmerInnen

„DEINE CHANCE“

- Inhalte und Themen (Beratungssprache Deutsch)
  - Erstberatung Duale Ausbildung
  - Feststellungsbescheid und Ausbildertraining
  - Lehre fördern
  - Lehrlinge finden/Probleme mit Lehrling
  - LV-Anmeldung, Berufsschule
- Erfolg und Nachhaltigkeit
  - FB und Lehrstellen
  - Leistungsangebot
  - Vertrauensaufbau u. Bindungsqualität (Folgekontakte)
  - Ziel: WKOÖ als Servicepartner Nr. 1

„DEINE CHANCE“

- Herausforderungen
  - Skepsis gegenüber Institutionen
  - Mangelnde Systemkenntnis
  - Erstkontakter bei mehr als der Hälfte der Betriebe
  - Vermeintliche Allzuständigkeit
- Positive Erfahrungen
  - Einblick in unterschiedliche Unternehmenskulturen
  - Interesse an Partizipation
  - Stolz auf das Erreichte
  - Gastfreundschaft

Mag. Walter Prehofer
Wirtschaftskammer Oberösterreich
Migrationsservice
Wiener Straße 150 | 4021 Linz
T 05/90909-4047
walter.prehofer@wkooe.at

WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN
Weiter kommen.

Projekt Lehrstellenakquise Wien

in Kooperation mit WAFF

Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds

Stand Februar 2012

Projekt

- Das Projekt „LehrstellenberaterInnen“ ist eine gemeinsame Initiative von Wirtschaftskammer Wien und WAFF.
- Ziel des Projekts ist, durch die kostenlose Information und Beratung von potenziellen Ausbildungsbetrieben neue Lehrstellen zu schaffen.
- Das Team der LehrstellenberaterInnen unterstützt in ihrer Tätigkeit AMS, ÖSB und WAFF bei der Besetzung von Lehrstellen.

Aufgaben

- Telefonische und persönliche Beratung von potenziellen Ausbildungsbetrieben
- Motivation/Akquise von Unternehmen zur Lehrlingsaufnahme, auch Nicht-Mitglieder der Wirtschaftskammer Wien
- Muttersprachliche Beratung von Unternehmen mit Migrationshintergrund (türkisch/BSK/polnisch/russisch)
- Öffentlichkeitsarbeit (Veranstaltungen, Messen, Präsentationen…)
- Unterstützung bei der Besetzung der akquirierten Lehrstellen durch AMS, ÖSB und WAFF
- Coaching von Lehrberechtigten und Lehrlingen bei Problemen

Beratung und Service

Die Beratungsgespräche der Wiener LehrstellenberaterInnen umfassen Informationen wie:

- Voraussetzungen
- Feststellungsverfahren bei erstmaliger Lehrausbildung
- Kosten / Nutzen
- Neue Lehrberufe
- Personalsuche
- Rechtsberatung
- Förderungen
- Vernetzung – Berufsschule – Ämter - Institutionen

Ziele 2011-2013

- qualifizierte Information und Beratung von mindestens **1.800 potentiellen Ausbildungsbetrieben (davon 500 in ethnischen Ökonomien),** die Interesse an der Lehrlingsausbildung haben
- Ausstellung von mindestens **450 Feststellungsbescheiden** auf Grund der Lehrstellenakquise
- erfolgreiche Akquisition von mindestens **400 Lehrstellen (davon 100 in ethnischen Ökonomien)**

Branchenliste aktiv November 2010 - Oktober 2011

	Branchen
November 2010	Vereine, Textilhandel, Tapezierer und Dekorateur*, Werbeagenturen*, Elektrotechnik*
Dezember 2010	Verbände, Textilhandel, Werbeagenturen*, Elektrotechnik*, Informationstechnologie*
Jänner 2011	Verbände, Reisebüro, Elektrotechnik*, Maler und Anstreicher*, Elektro- und Alarmanlagentechnik*
Februar 2011	Gebäudemanagement, Zahnärzte, EH – Textil*, Maler und Anstreicher*, Einzelhandel allgemein*
März 2011	Gebäudemanagement, Zahnärzte, EH – Textil*, Kraftfahrzeugtechnik*, Unternehmensberatung*
April 2011	Gebäudemanagement, Elektrotechnik, Bekleidungsgestaltung*, Unternehmensberater*, Kraftfahrzeugtechnik*
Mai 2011	Wohnbauvereinigungen, Elektrotechnik, Elektronik*, Unternehmensberater*, Kraftfahrzeugtechnik*
Juni 2011	Wohnbauvereinigungen, Kraftfahrzeugtechnik, Metalltechnik*, Informationstechnologie*, Elektrotechnik*
Juli 2011	Wohnbauvereinigungen, Einzelhandel, Platten- und Fliesenleger*, Informationstechnologie*, Elektrotechnik*
August 2011	Finanzdienstleister, Einzelhandel, Maler und Anstreicher*, Installations- und Gebäudetechnik*, Bekleidungsgestaltung*
September 2011	Finanzdienstleister, Einzelhandel, Tischler*, Elektrotechnik*, Bürokaufleute*
Oktober 2011	Finanzdienstleister, Unternehmensberatung und Informationstechnologie, Bodenleger*, Elektrotechnik*, Großhandel*

* Betriebe mit Migrationshintergrund

Die Erfolge der LehrstellenberaterInnen

Zeitraum: 01.09.2007 –29.02.2012

Gesamt Wien	Ethnische Ökonomien in Wien
9.103 Unternehmen	3.185 Unternehmen
17.175 Kontakte	6.616 Kontakte
5.560 Betriebsbesuche	1.780 Betriebsbesuche
3.206 ausgestellte Feststellungsbescheide	1.389 ausgestellte Feststellungsbescheide
3.352 Lehrstellenzusagen	1.231 Lehrstellenzusagen

Die Erfolge der LehrstellenberaterInnen

Zeitraum: 01.09.2007 – 31.10.2011

Betriebe mit Lehrstellenzusagen		Häufigste Fachgruppen	
Kammermitglieder	2.736	• Gastronomie und Hotellerie	295
		• Unternehmensberatung und Informationstechnologie	201
		• Friseure	135
		• Werbung und Marktkommunikation	106
		• Elektro-, Audio-, Video- und Alarmanlagentechnik	96
		• Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechnik	94
		• Kraftfahrzeugtechnik	83
		• Immobilien- und Vermögenstreuhänder	61
		• Lebensmittelhandel	50
		• Bau	49
Nicht-Kammermitglieder	287	• Rechtsanwälte	
		• Wirtschaftstreuhänder/Steuerberater	
		• Ärzte und Apotheker	
		• Vereine	

Die Erfolge der LehrstellenberaterInnen

Zeitraum: 01.09.2007 – 31.10.2011

Feststellungsbescheide nach Lehrberuf	
Bürokaufmann/frau	515
Koch/Köchin	142
Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in)	134
Einzelhandel - Allgemeiner Einzelhandel	121
Restaurantfachmann/frau	118
Informationstechnologie - Technik	114
Gastronomiefachmann/frau	79
Großhandelskaufmann/frau	69

Feststellungsbescheide in ethnischen Betrieben	
Bürokaufmann/frau	188
Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in)	84
Koch/Köchin	56
Restaurantfachmann/frau	48
Informationstechnologie - Technik	42
Einzelhandel - Allgemeiner Einzelhandel	40
Gastronomiefachmann/frau	36
Einzelhandel - Textilhandel	29

Entwicklung

- Die LehrstellenberaterInnen haben eine zentrale Rolle in der Lehrstellenakquise in Wien eingenommen.
- Durch den regelmäßigen Erfahrungs- und Informationsaustausch mit AMS und den Trägern konnten viele offene Stellen effizient besetzt werden.
- Gezielte und kontinuierliche Veranstaltungen haben zahlreiche Multiplikatoren aus den ethnischen Ökonomien aktiviert.
- Regelmäßige Auftritte in den unterschiedlichsten Medien fand bei potenziellen Ausbildungsbetrieben großen Anklang.
- Zentrale Anlaufstelle in der gesamten Abwicklung der Lehrlingsausbildung.
- Nachhaltige Betreuung

Herausforderungen / Problemstellungen

- Umfang der Gewerbeberechtigungen
- Ausbildernachweis
- Lehrlingssuche und –besetzung
- Sprachliche Barrieren
- Aufsichtspflicht
- Rechtliche Beratung
- Anrechnung von ÜBA-Lehrzeiten

Herzlichen Dank!

bmask.gv.at
BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT, SOZIALES UND KONSUMENTENSCHUTZ

UnternehmerInnen mit Migrationshintergrund: Starke Partner in der Unterstützung von Gründungen und Ausbildung – Nationale und internationale Erfahrungen

Das Mikrokreditprogramm des BMASK

Der kleine Kredit für große Ziele

MMag.ª Pia-Maria Wieninger
Wien, am 29.03.2012

Die Erfolgsstory

- **Arbeitsmarktpolitische Intention**

  - Förderung der Existenzgründung
    - › rd. 15% der gründungsinteressierten Personen ohne notwendiges Startkapital

  - Nachhaltige Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen
    - › lt. Studie entstehen pro Gründung nach 5 Jahren weitere 1,26 Vollzeitarbeitsplätze

- **Pilotprogramm**

  Start: 01. Mai 2010 in den Bundesländern Wien und Steiermark

Die Erfolgsstory

- **Zielgruppe**
  - beschäftigungslose oder von Beschäftigungslosigkeit bedrohte Personen
  - atypisch beschäftigte Personen
  - formal selbständige Personen
  - am Beschäftigungsmarkt benachteiligte Personen
  - von Armut betroffene oder bedrohte Personen
  - Menschen mit erschwertem bzw. ausgeschlossenem Zugang zum klassischen Kreditmarkt
- **Budget**
  - € 1,4 Mio. (BMASK)
  - max. € 12.500 für Einzelpersonen
  - max. € 25.000 für Personengesellschaften
  - Fixzinssatz, keine Bearbeitungsgebühren
  - max. 5 Jahre Laufzeit

Die Erfolgsstory

- **Partner und Kooperationen**
  - ösb Consulting GmbH
  - aws Austria Wirtschaftsservice GmbH
  - Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG
  - CARE Österreich
- **Ausweitung auf ganz Österreich**
  - Feb. 2011: Burgenland und Niederösterreich
  - Juni 2011: österreichweit

Bisherige Ergebnisse und Entwicklungsperspektiven

- **4.485 Kontaktanfragen**

  via Telefon, Internet oder persönliche Anfragen
- **115 ausbezahlte Kredite**
- **39 abgelehnte Kredite**

(Stand per 14.03.2012)

Ziele:

- **ca. 200 - 250 Kredite**

  bis Ende der Projektlaufzeit im Mai 2013
- **Neue Kooperationspartner**
- **Zusammenarbeit auf europäischer Ebene**

  European Progress Microfinance Facility/ European Investment Fund

Kooperation mit CARE Österreich

- **eine der größten unabhängigen Hilfsorganisationen weltweit**
  - Aktuell über 900 Projekte in 87 Ländern
  - Kernbereich: Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit (EZA)
- **Erfahrung mit Mikrokrediten** in der EZA
- Interesse sich **auch in Österreich** zu engagieren
- **Unterstützung des MK-Programms des BMASK**
  - Zielgruppe: MikrokreditwerberInnen mit Migrationshintergrund aus Ländern in denen CARE aktiv ist.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

www.bmask.gv.at

www.dermikrokredit.at

dermikrokredit@oesb.at

Telefonhotline: 0800 800 807

der mikrokredit
DAS SOZIALMINISTERIUM FÖRDERT IHRE SELBSTÄNDIGKEIT

Der Mikrokredit

Mag. Claus Dostal

März 2012

bmask BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT, SOZIALES UND KONSUMENTENSCHUTZ
ERSTE BANK
Stadt Wien
WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP
care www.care.at

Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz sowie der ERSTE Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, unterstützt durch Schweighofer Privatstiftung, Humer Privatstiftung, Martin und Gerda Essl gemeinnützige Privatstiftung, Katharina Turnauer gemeinnützige Privatstiftung, Unruhe Privatstiftung und ERSTE Stiftung, der Wiener Städtischen Versicherung AG Vienna Insurance Group, CARE Österreich sowie durch die Stadt Wien.

ösb CONSULTING™
aws erp-fonds

Umgesetzt von der ÖSB Consulting GmbH in Kooperation mit der Austria Wirtschaftsservice GmbH

Der Mikrokredit

Inhalt

- Ablauf Antragsstellung
- Konditionen
- Bisherige Erfahrungen
- Fallbeispiele

bmask BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT, SOZIALES UND KONSUMENTENSCHUTZ
ERSTE BANK
Stadt Wien
WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP
care www.care.at
Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz sowie der ERSTE Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, unterstützt durch Schweighofer Privatstiftung, Humer Privatstiftung, Martin und Gerda Essl gemeinnützige Privatstiftung, Katharina Turnauer gemeinnützige Privatstiftung, Unruhe Privatstiftung und ERSTE Stiftung, der Wiener Städtischen Versicherung AG Vienna Insurance Group, CARE Österreich sowie durch die Stadt Wien.

ösb CONSULTING™
aws erp-fonds
Umgesetzt von der ÖSB Consulting GmbH in Kooperation mit der Austria Wirtschaftsservice GmbH

Ablauf Kreditvergabe

bmask BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT, SOZIALES UND KONSUMENTENSCHUTZ
ERSTE BANK
StadtWien
WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP
care www.care.at

Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz sowie der ERSTE Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, unterstützt durch Schweighofer Privatstiftung, Humer Privatstiftung, Martin und Gerda Essl gemeinnützige Privatstiftung, Katharina Turnauer gemeinnützige Privatstiftung, Unruhe Privatstiftung und ERSTE Stiftung, der Wiener Städtischen Versicherung AG Vienna Insurance Group, CARE Österreich sowie durch die Stadt Wien.

ösb CONSULTING™
aws erp-fonds

Umgesetzt von der ÖSB Consulting GmbH in Kooperation mit der Austria Wirtschaftsservice GmbH

der mikrokredit
DAS SOZIALMINISTERIUM FÖRDERT IHRE SELBSTÄNDIGKEIT

Phase 1

Geschäftsidee und Vorbereitung

Telefonhotline
www.dermikrokredit.at
Antragsunterlagen
Checkliste

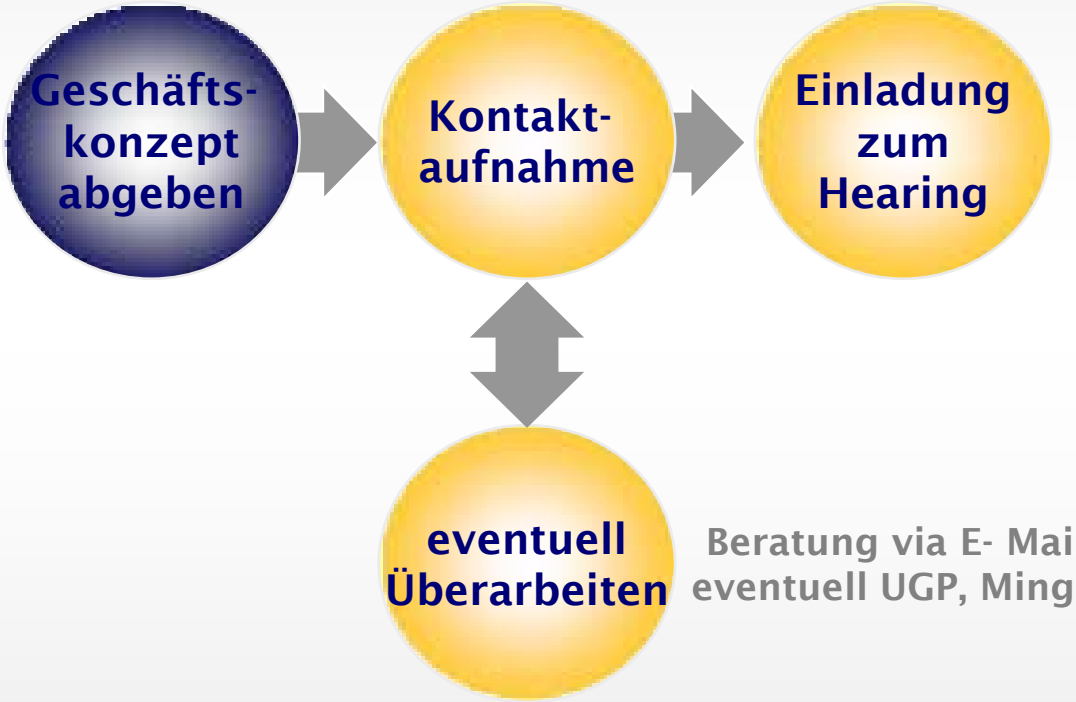
Ausfüllen des Geschäfts-konzepts und der Antrags-formulare
Beratung via E- Mail oder Telefon
eventuell UGP, Mingo oder Focus 1

bmask BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT, SOZIALES UND KONSUMENTENSCHUTZ
ERSTE BANK
StadtWien
WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP
care www.care.at
Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz sowie der ERSTE Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, unterstützt durch Schweighofer Privatstiftung, Humer Privatstiftung, Martin und Gerda Essl gemeinnützige Privatstiftung, Katharina Turnauer gemeinnützige Privatstiftung, Unruhe Privatstiftung und ERSTE Stiftung, der Wiener Städtischen Versicherung AG Vienna Insurance Group, CARE Österreich sowie durch die Stadt Wien.
ösb CONSULTING™
aws erp-fonds
Umgesetzt von der ÖSB Consulting GmbH in Kooperation mit der Austria Wirtschaftsservice GmbH

der mikrokredit
DAS SOZIALMINISTERIUM FÖRDERT IHRE SELBSTÄNDIGKEIT

Phase 2

Vorbereitung



Beratung via E- Mail oder Telefon
eventuell UGP, Mingo oder Focus 1

bmask BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT, SOZIALES UND KONSUMENTENSCHUTZ
ERSTE BANK
StadtWien
WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP
care www.care.at

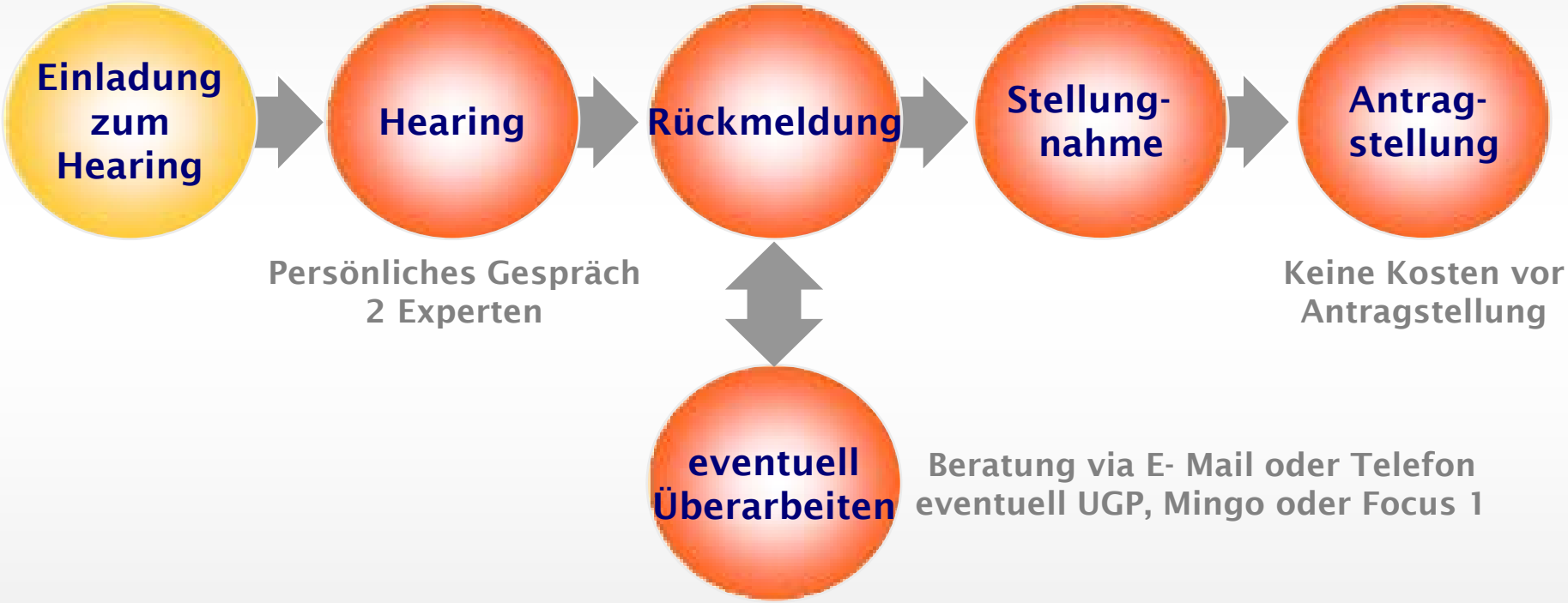
Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz sowie der ERSTE Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, unterstützt durch Schweighofer Privatstiftung, Humer Privatstiftung, Martin und Gerda Essl gemeinnützige Privatstiftung, Katharina Turnauer gemeinnützige Privatstiftung, Unruhe Privatstiftung und ERSTE Stiftung, der Wiener Städtischen Versicherung AG Vienna Insurance Group, CARE Österreich sowie durch die Stadt Wien.

ösb CONSULTING™
aws erp-fonds

Umgesetzt von der ÖSB Consulting GmbH in Kooperation mit der Austria Wirtschaftsservice GmbH

Phase 3

Hearing



bmask BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT, SOZIALES UND KONSUMENTENSCHUTZ
ERSTE BANK
StadtWien
WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP
care www.care.at

Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz sowie der ERSTE Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, unterstützt durch Schweighofer Privatstiftung, Humer Privatstiftung, Martin und Gerda Essl gemeinnützige Privatstiftung, Katharina Turnauer gemeinnützige Privatstiftung, Unruhe Privatstiftung und ERSTE Stiftung, der Wiener Städtischen Versicherung AG Vienna Insurance Group, CARE Österreich sowie durch die Stadt Wien.

ösb CONSULTING™
aws erp-fonds

Umgesetzt von der ÖSB Consulting GmbH in Kooperation mit der Austria Wirtschaftsservice GmbH

Phase 4

Entscheidung

Erste Bank
Sparkassen
AWS, CARE
BMASK
Realisierbarkeit
Plausibilität
Bonität

Rückzahlung
Kontakt mit ÖSB
bei Zahlungs-
problemen

bmask BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT, SOZIALES UND KONSUMENTENSCHUTZ
ERSTE BANK
Stadt Wien
WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP
care www.care.at
Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz sowie der ERSTE Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, unterstützt durch Schweighofer Privatstiftung, Humer Privatstiftung, Martin und Gerda Essl gemeinnützige Privatstiftung, Katharina Turnauer gemeinnützige Privatstiftung, Unruhe Privatstiftung und ERSTE Stiftung, der Wiener Städtischen Versicherung AG Vienna Insurance Group, CARE Österreich sowie durch die Stadt Wien.
ösb CONSULTING™
aws erp-fonds
Umgesetzt von der ÖSB Consulting GmbH in Kooperation mit der Austria Wirtschaftsservice GmbH

Phase 5

Nachbetreuung

Begleitung, Hilfe
Zahlungsverzug
Krisenintervention

bmask BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT, SOZIALES UND KONSUMENTENSCHUTZ
ERSTE BANK
StadtWien
WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP
care www.care.at

Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz sowie der ERSTE Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, unterstützt durch Schweighofer Privatstiftung, Humer Privatstiftung, Martin und Gerda Essl gemeinnützige Privatstiftung, Katharina Turnauer gemeinnützige Privatstiftung, Unruhe Privatstiftung und ERSTE Stiftung, der Wiener Städtischen Versicherung AG Vienna Insurance Group, CARE Österreich sowie durch die Stadt Wien.

ösb CONSULTING™
aws erp-fonds

Umgesetzt von der ÖSB Consulting GmbH in Kooperation mit der Austria Wirtschaftsservice GmbH

Der Mikrokredit

Konditionen

- Zinssatz fix über die Laufzeit
  3-Monats-Euribor + 3%
  1,48% + 3,00% = 4,48%
  Beispiel: Kreditsumme € 12.500,-
  € 694,- Kapitalrate + € 140,- Zinsen = € 834,- pro Quartal

- 4 Raten pro Jahr
  jeweils am Ersten des Quartals

bmask BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT, SOZIALES UND KONSUMENTENSCHUTZ
ERSTE BANK
StadtWien
WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP
care www.care.at
Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz sowie der ERSTE Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, unterstützt durch Schweighofer Privatstiftung, Humer Privatstiftung, Martin und Gerda Essl gemeinnützige Privatstiftung, Katharina Turnauer gemeinnützige Privatstiftung, Unruhe Privatstiftung und ERSTE Stiftung, der Wiener Städtischen Versicherung AG Vienna Insurance Group, CARE Österreich sowie durch die Stadt Wien.
ösb CONSULTING™
aws erp-fonds
Umgesetzt von der ÖSB Consulting GmbH in Kooperation mit der Austria Wirtschaftsservice GmbH

Der Mikrokredit

bisherige Erfahrungen

- Aufbau des Projekts und sukzessive Ausweitung auf ganz Österreich Mai 2010 bis November 2011
- Seit Dezember 2011 Vollbetrieb
- 126 vergebene Kredite
- 204 durchgeführte Hearings
- 1088 Personen, welche sich auf der Plattform angemeldet haben

bmask BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT, SOZIALES UND KONSUMENTENSCHUTZ
ERSTE BANK
StadtWien
WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP
care www.care.at

Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz sowie der ERSTE Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, unterstützt durch Schweighofer Privatstiftung, Humer Privatstiftung, Martin und Gerda Essl gemeinnützige Privatstiftung, Katharina Turnauer gemeinnützige Privatstiftung, Unruhe Privatstiftung und ERSTE Stiftung, der Wiener Städtischen Versicherung AG Vienna Insurance Group, CARE Österreich sowie durch die Stadt Wien.

ösb CONSULTING™
aws erp-fonds

Umgesetzt von der ÖSB Consulting GmbH in Kooperation mit der Austria Wirtschaftsservice GmbH

Der Mikrokredit

bisherige Erfahrungen

- 126 vergebene Kredite
  - 100 Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft (ca. 79 %)
  - 26 Personen mit anderer Staatsbürgerschaft (ca. 21 %)
  - ca. weitere 15 Personen mit Migrationshintergrund (ca. 12 %)

bmask BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT, SOZIALES UND KONSUMENTENSCHUTZ
ERSTE BANK
StadtWien
WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP
care www.care.at
Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz sowie der ERSTE Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, unterstützt durch Schweighofer Privatstiftung, Humer Privatstiftung, Martin und Gerda Essl gemeinnützige Privatstiftung, Katharina Turnauer gemeinnützige Privatstiftung, Unruhe Privatstiftung und ERSTE Stiftung, der Wiener Städtischen Versicherung AG Vienna Insurance Group, CARE Österreich sowie durch die Stadt Wien.
ösb CONSULTING™
aws erp-fonds
Umgesetzt von der ÖSB Consulting GmbH in Kooperation mit der Austria Wirtschaftsservice GmbH

Der Mikrokredit

bisherige Erfahrungen

- 1088 Anmeldungen
  - 690 ohne Angabe von Staatsangehörigkeit,
  - 313 mit österreichischer Staatsangehörigkeit (ca. 79 %)
  - 85 andere Staatsangehörigkeit (ca. 21 %)

bmask BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT, SOZIALES UND KONSUMENTENSCHUTZ
ERSTE BANK
Stadt Wien
WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP
care www.care.at
Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz sowie der ERSTE Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, unterstützt durch Schweighofer Privatstiftung, Humer Privatstiftung, Martin und Gerda Essl gemeinnützige Privatstiftung, Katharina Turnauer gemeinnützige Privatstiftung, Unruhe Privatstiftung und ERSTE Stiftung, der Wiener Städtischen Versicherung AG Vienna Insurance Group, CARE Österreich sowie durch die Stadt Wien.
ösb CONSULTING™
aws erp-fonds
Umgesetzt von der ÖSB Consulting GmbH in Kooperation mit der Austria Wirtschaftsservice GmbH

Der Mikrokredit

Fallbeispiele

- Handel
- Gastronomie
- Tanzstudios
- Spedition
- Nagelstudio
- Lampendesign
- Import/Export
- Blumenhandel
- Polo-Shirts nach Maß
- Modegeschäft
- Massageinstitute

bmask BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT, SOZIALES UND KONSUMENTENSCHUTZ
ERSTE BANK
Stadt Wien
WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP
care www.care.at

Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz sowie der ERSTE Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, unterstützt durch Schweighofer Privatstiftung, Humer Privatstiftung, Martin und Gerda Essl gemeinnützige Privatstiftung, Katharina Turnauer gemeinnützige Privatstiftung, Unruhe Privatstiftung und ERSTE Stiftung, der Wiener Städtischen Versicherung AG Vienna Insurance Group, CARE Österreich sowie durch die Stadt Wien.

ösb CONSULTING™
aws erp-fonds

Umgesetzt von der ÖSB Consulting GmbH in Kooperation mit der Austria Wirtschaftsservice GmbH

Infotage

- Anmeldung

  dermikrokredit@oesb.at

  Familienname Vorname
  E-Mail-Adresse
  Telefonnummer
  Termin

- Termine

  Mi. 18.04.2012, 14^{00}–16^{00} Uhr
  Do. 24.05.2012, 14^{00}–16^{00} Uhr
  Do. 28.06.2012, 14^{00}–16^{00} Uhr

bmask BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT, SOZIALES UND KONSUMENTENSCHUTZ
ERSTE BANK
Stadt Wien
WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP
care www.care.at
Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz sowie der ERSTE Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, unterstützt durch Schweighofer Privatstiftung, Humer Privatstiftung, Martin und Gerda Essl gemeinnützige Privatstiftung, Katharina Turnauer gemeinnützige Privatstiftung, Unruhe Privatstiftung und ERSTE Stiftung, der Wiener Städtischen Versicherung AG Vienna Insurance Group, CARE Österreich sowie durch die Stadt Wien.

ösb CONSULTING™
aws erp-fonds
Umgesetzt von der ÖSB Consulting GmbH in Kooperation mit der Austria Wirtschaftsservice GmbH

der mikrokredit
DAS SOZIALMINISTERIUM FÖRDERT IHRE SELBSTÄNDIGKEIT

Kontaktdaten

- www.dermikrokredit.at
- Telefonhotline: 0800 800 807
- dermikrokredit@oesb.at

bmask BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT, SOZIALES UND KONSUMENTENSCHUTZ
ERSTE BANK
StadtWien
WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP
care www.care.at
Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz sowie der ERSTE Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, unterstützt durch Schweighofer Privatstiftung, Humer Privatstiftung, Martin und Gerda Essl gemeinnützige Privatstiftung, Katharina Turnauer gemeinnützige Privatstiftung, Unruhe Privatstiftung und ERSTE Stiftung, der Wiener Städtischen Versicherung AG Vienna Insurance Group, CARE Österreich sowie durch die Stadt Wien.
ösb CONSULTING™
aws erp-fonds
Umgesetzt von der ÖSB Consulting GmbH in Kooperation mit der Austria Wirtschaftsservice GmbH

Mikrokredite

Mag. Nathalie Prybila

29.3.2012

Überblick

- Das Förderreferat
- Überblick zum Thema Mikrokredite
- Tipps

Förderreferat

- berät über mögliche Förderungen
- betreut die kammereigenen Förderaktionen
- unterstützt bei Einreichungen zu Förderprogrammen der Stadt Wien

  - Kontakt: T – 51450 - 1055

Förderfähige Themen

Grundsatz: Förderungen sind meist projektbezogen!

- Unternehmensgründung
- Betriebsübernahme
- Innovation / Forschung & Entwicklung / Kooperation
- Umweltschutz/Energieeffizienz
- Ausbildung und Beschäftigung
- Nahversorgung
- Creative Industries (Mode, Design, Graphik, Multimedia,..)

Arten der Förderung

- Zuschüsse
- Kredite
- Haftungen
- Standort
- Mitarbeiter
- Beratung

Kredite

Gemeinsame Kreditaktion

- Investitionen, Betriebsmittel, Liquidität
- EUR 10.000,- (bis 2 Jahre nach Gründung) bzw. EUR 8.000,-
- Laufzeit max. 4 Jahre (1. Jahr auf Wunsch tilgungsfrei)
- Zinssatz 3 %
- Abwicklung über Partnerbanken
- Fördergeber: Wirtschaftskammer Wien / Stadt Wien

Kredite

erp-Kleinkredit / 1

- Förderbare Kosten:
  - Modernisierungs-, Erweiterungsinvestitionen, Aufbau / Erweiterung bestehender Geschäftsfelder
  - Aktivierungsfähige materielle / immaterielle Investitionen
- NICHT förderbare Kosten z. B.:
  - Beförderungsmittel
  - laufende Personalkosten
  - Kosten VOR Antragseinreichung
  - Tilgung von Altverbindlichkeiten
- Fördergeber: aws

Kredite

erp-Kleinkredit / 2

Konditionen:

- EUR 10.000 bis EUR 100.000
- Laufzeit 6 Jahre, davon 1 Jahr tilgungsfrei
- Zinsen: 1,5 % fix; 0,9 % des Kreditbetrages einmalig
- Projektkosten zwischen 10.000 EUR und 100.000 EUR
- Besicherung: Bankhaftung oder Haftung des AWS/ÖHT
- „Grünes Licht“ der Hausbank erforderlich!

Kredite

Wiener Kleinkreditaktion

1. Ausweitung des Überziehungsrahmens

- Bis EUR 5.000,- ohne Haftung
- Konditionen banküblich
- Für Kleinbetriebe, mind. 1 Jahr am Markt bestehen

2. Kredit mit Haftung der WKBG

- Ab EUR 5.000,- bis EUR 10.000,-;
- 60 % Haftung der WKGB
- Konditionen: derzeit max. ca. 3,8%

Abwicklung über Ihre Hausbank

Haftungsübernahmen

Mögliche Haftungsgeber:

- aws
- ÖHT (Tourismus und Freizeitwirtschaft)
- WKBG

– Materielle und immaterielle Investitionen, Betriebsmittel
– Haftungsübernahme bis zu 80%
– „Grünes Licht“ durch Bank erforderlich!
– Haftungsentgelt
– Bearbeitungsentgelt
– Vorteil: durch Haftungen ist Kreditzinssatz oft in der Höhe begrenzt!

Allgemeine Tipps

Ihr Wegweiser:

1. Informieren Sie sich rechtzeitig über Fördermöglichkeiten.

2. Je konkreter Ihre Fragen, desto konkreter unsere Antworten.

3. Bereiten Sie sich auf das Kredit- bzw. Fördergespräch vor und denken Sie an:

- Businessplan
- Finanzierungsplan
- Kostenvoranschläge

Für Sie da:
das Förderreferat der WKW.
01/514 50-1055
wko.at/wien/wienerfoerderungen

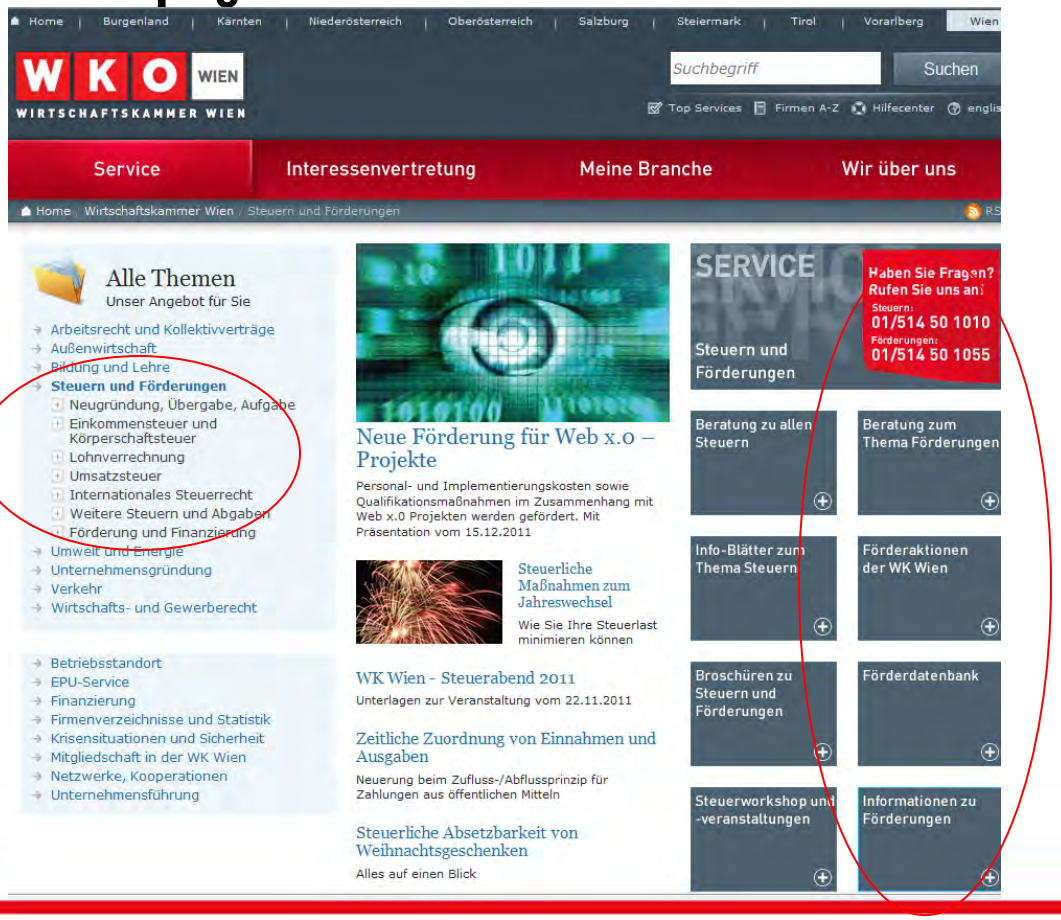
4. Beachten Sie:

- Stellen Sie den Förderantrag VOR Ihren Investitionen.
- Rechnen Sie Bearbeitungsdauer und Fristen für den Förderantrag ein.
- Es besteht kein Rechtsanspruch auf Förderungen.

5. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf, es zahlt sich aus.

Allgemeine Tipps

Homepage Förderreferat : wko.at/wien/foerderung



Beratung

Kostenlose Beratungen durch Experten der WKW

- Alle relevanten Rechtsbereiche
- Kostenlose Vertretung vor dem Arbeits- und Sozialgericht

Geförderte Unternehmensberatung – WIFI

- Kontakt zum „richtigen“ Unternehmensberater
- Beraterstunden sind zu 75% gefördert!

Ombudsstelle für Finanzierungsfragen

- Vermittlung zwischen Banken und Unternehmern

Kontakte

Förderreferat der Wirtschaftskammer Wien

- T: (1) 51 450 – 1055
- W: wko.at/wien/foerderung

EPU Service

- T: (1) 51 450 - 1111
- W: wko.at/wien/epu

WIFI Wien Unternehmensberatung

- T: (1) 476 77 - 5355
- W: wifiwien.at/ub

Kontakte

- Austria Wirtschaftsservice AWS
  - T: (1) 501 75 - 100
  - W: awsg.at
- Wiener Kreditbürgschaftsgesellschaft WKBG
  - T: (1) 712 52 59
  - W: wkgb.at

Kontakte

Wirtschaftsagentur Wien

- T: (1) 4000 - 8670
- W: wirtschaftsagentur.at

departure - Die Kreativagentur der Stadt Wien GmbH

- T: (1) 4000 87109
- W: departure.at

ZIT - Die Technologieagentur der Stadt Wien GmbH

- T: (1) 4000 86165
- W: zit.co.at

Kontakte

WAFF Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds

- T: (1) 217 48
- W: www.waff.at

Arbeitsmarktservice

- W: ams.at

Mingo

- T: (1) 939 60-3040
- W: mingo.at